

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Gedächtnisstraße 1,30 Mk., bei Post 1,40 Mk., einmal 30 Pf. Botenlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Werbung nur monatlich 30 Pf. (einmal 50 Pf.) für Berlin u. Verbandsland auswärts 40 Pf. Verlag und Schriftleitung: Gedächtnisstraße 7a, Berlin-Preussendorf Nr. 63212 bis 63214. Sammelnummer 35386. Telegramm-Adresse: Abendpost. Redaktion: Gedächtnisstraße Nr. 2094. Rückzahlung des Bezugsbetrags oder Anträge wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlag: Ostsee-Verlag Stettin.



Anzeigenpreise: Die 84. und 85. breite Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Angebotsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 86. und 87. breite Anzeigenseite 100 Pf. Rabatt nach folgendem Tarif. Für Anzeigen unter Auktions-Verfahren nach eigenem Verfahren. Entwürfe u. Gerüstskizzen Stettin für die Industrie (Telephon) aufzugeben. Anzeigen konnte für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen nicht garantiert werden. Anträge u. Kurzfrist-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Frankreich / Belgien gegen Deutschland

Ein „starkes Polen“

Entgehnungen des Franzosen Seydoux.
Paris, 25. Februar.

Der bekannte französische Wirtschaftspolitiker Seydoux, der auch Mitglied des deutsch-französischen Studienauschusses ist, beschäftigt sich in „Petit Parisien“ mit den deutsch-polnischen Beziehungen und tritt dabei mit größtem Eifer und unter Fälschung geschichtlicher und wirtschaftlicher Tatsachen für ein starkes Polen ein. Er sagt, Polen brauche einen Zugang zum Meer, da es sonst den Erdölmarkt herben müßte. Was für

Der wahre Geist von Locarno

Im Ernstfall würde die holländische Neutralität nicht beachtet

Wie die Militärs der ehemaligen allerersten Staaten in den Tiefen ihres Geistes über Locarno denken und wie sie die Friedensbestimmungen ihrer Staatsräuber an die deutsche Adresse in die Tat umsetzen, demselben folgende holländische Meldung:
Amsterdam, 25. Februar. Das „Utrecht Dagblad“ veröffentlicht den Wortlaut eines geheimen belgisch-französischen Militärabkommens und die diesbezügliche Anlegung der Generalstabs der beiden Länder vom Sommer 1927, das ihn durch einen Zufall in die Hände kam, aber nicht früher veröffentlicht wurde, bis nicht die Echtheit vollkommen feststand.

8. Der Wortlaut dieses Abkommens ist freigegeben zu halten.

Die Auslegung durch die Generalstabs

In der Auslegung, die die Generalstabs des Abkommens bei ihrer Zusammenkunft im Jahre 1927 gaben, heißt es u. a.: Durch das englisch-belgische Übereinkommen vom 7. Juli 1927 seien die Gegner Belgiens auf zwei, nämlich Deutschland und Holland, die Frankreich auf drei, Deutschland, Italien und engl. Spanien beschränkt worden. Das Prinzip der gemeinsamen Front von Frankreich und Belgien bleibe unangetastet. Da aber die Verteilung des eigenen Bodens den Kernpunkt bilde, werde Frankreich bei einem niederländisch-belgischen Streit sich auf die Entlastung der im Jahre 1922 fehlgeleiteten Expedition von zwei Armeekorps beschränken, während Belgien bei einem italienisch-französischen Streit zwei Infanteriedivisionen zur Verfügung des französischen Generalstabs stellen würde.

Insichtlich Hollands wird darauf hingewiesen, daß man unter Unterstützung durch Deutschland sowohl eine Unterstützung militärischer als diplomatischer Natur zu verstehen habe und daß ferner die seit acht Jahren zwischen Belgien und Holland abgeschlossenen Vertragsverhandlungen von holländischer Seite handlungslos herbeigeführt hätten, die unter Umständen als Angriff zu bezeichnen wären. Für einen Angriff nach der Ruhr, der nach dem belgisch-französischen Übereinkommen einem neuen Studien unterworfen wurde, wurde vorgehalten, daß die französisch-belgischen Truppen nur durch die Eisenbahnlinien Magerou-Plombières und Dattice-Berviers unter französischem Befehl auf demselben Wege wie im Jahre 1923 in die Ruhr einzühen könnten, während eine zweite belgisch-englische Gruppe unter belgischem Befehl durch Sölland-Bilich-Kimburg gegen Geleitfischen und Heinsberg anrücken soll.

Das vorstehende Geheimabkommen, das augenblicklich das Tagesgespräch der politischen Welt bildet, ist wohl der schlagendste Beweis für eine politische Scheuerei sondergleichen, weil es von Regierungen getroffen wurde, die am Locarno-Pakt beteiligt waren, die aber mit diesem Vertrag, der selbst nach dem Urteil der englischen Presse, dem Geist von Locarno völlig unabwehrbar ist, dem mit Deutschland geschlossenen Pakt wertlos und innerlich unwirksam machen. Sache des deutschen Außenministeriums wird es sein, nach Prüfung der Unterlagen des Geheimabkommens dieses den anderen am Locarno-Pakt beteiligten Regierungen so klar zu machen, daß diesen die Luft weht, Deutschland noch einmal in dieser Weise zum Narren zu halten. Dieser Pakt dürfte ihn auch das höchste an erwarteter Dementi aus Paris und Brüssel nicht überleben, da die Beweise für das Vorhandensein des Dokuments so klar sind, daß die gesamte Weltpresse — die Belgiens und Frankreichs natürlich ausgenommen — von dem Bestehen des Abkommens überzeugt ist.

Wieder Heines-Prozess

Seine vormittag um 10 Uhr begann vor dem Stettiner Schwurgericht die abermalige Verhandlung gegen Heines und Genossen, die bekanntlich beschuldigt werden, in einer Anleihe des Jahres 1920 einen gewissen Willy Schmidt erschossen und im Besitze verschärft zu haben. Über den Beginn des Prozesses berichten wir unter „Heines aus Stettin“.

Der Wortlaut des Abkommens

1. Im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staat wird Belgien seine gesamte Macht zur Verfügung Frankreichs stellen. Im Falle eines Krieges zwischen Belgien und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staat wird Frankreich seine gesamte Macht zur Verfügung stellen.

2. Dieses Abkommen bezieht sich nicht nur auf die Abgrenzung, sondern auf jeden Angriff auf einer anderen Grenze.

3. Frankreich und Belgien mobilisieren ohne Vorbesprechungen, sobald ein von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützter Staat mobilisiert, in den gegenwärtigen Verträgen und Abkommen über die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite beschriebene casus foederis vor liegt.

4. Belgien verpflichtet sich, eine Mindestzahl von 600 000 Mann halb aktiver, halb Reserve- und mobilisierbaren Truppen zu mobilisieren. Frankreich verpflichtet sich, Belgien auf belgischem Boden mit mindestens 1 200 000 Mann halb aktiver und halb Reserve- und mobilisierbaren Truppen zu Hilfe zu kommen.

5. Die Truppen beider Länder werden gleichzeitig eine rasche und kräftige Angriffs in der West beginnend, daß Deutschland gezwungen wird, im Norden und Süden gegen die gemeinsame Front zu kämpfen.

6. Die Generalstabs der beiden Länder werden stets die nötige Fühlung für die Vorbereitung dieser Maßnahmen unterhalten und mindestens einmal im Jahre zu Besprechungen über das Abkommen zusammenkommen.

7. Das Abkommen gilt für 25 Jahre mit einjähriger Kündigung und wird bei Nichtkündigung automatisch um weitere 25 Jahre verlängert. Beide Länder verpflichten sich, kein Militärabkommen einzugehen und keinen diplomatischen Akt zu unterzeichnen, der dieses Abkommen aufheben würde. Im Falle eines Krieges wird kein Einzelfriede geschlossen.

Die Arbeit des Sachverständigenausschusses

Paris, 25. Februar. Ueber das Ergebnis der Sitzung des Sachverständigenausschusses der Reparationskonferenz am Sonnabend soll in der nächsten Nummer der „Reparations“ berichtet werden. In der Vorlesung des Sachverständigenausschusses haben nichtformelle Besprechungen zwischen den verschiedenen Delegierten stattgefunden. Am Montagabend gab Ministerpräsident Poincaré ein Essen, zu dem sämtliche Delegierten der Reparationskonferenz, sowie die diplomatischen Vertreter der auf der Konferenz vertretenen Länder geladen sind.

Artikel 53

Das was sich in den letzten Tagen in den Verhandlungskammern des Reichstages abgespielt hat, die Tragödie, die man Koalitionsverhandlungen nennt, legt die Frage nahe, ob diese Koalition, die wir genannt sind, das Ansehen des Parlamentes und der Parteien auf das schwerste zu gefährden, zurückgehen auf einen Fehler des parlamentarischen Systems oder ob hierfür menschliche Unzulänglichkeiten verantwortlich zu machen sind. Die Weimarer Verfassung äußert sich zur Frage der Regierungsbildung in ihrem Artikel 53 kurz und präzise: „Der Reichstagspräsident und auf seinen Vorschlag der Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.“ Hierin ist also mit keinem Worte der Fraktionen gedacht und es steht nirgendwo, in der Weimarer Verfassung geschrieben, daß etwa den Fraktionen das Recht zusteht, dem Kanzler oder dem Reichspräsidenten bestimmte Persönlichkeiten als Minister aufzudrängen. So sagt auch Pöschel in seinem Kommentar zur Verfassung: „Das Vorschlagsrecht des Reichstagspräsidenten und das Ernennungsrecht des Reichspräsidenten sollen nicht bloß formelle Bequemlichkeit sein. Es widerspricht dem Geiste der Verfassung, wenn Reichstagspräsident und Reichsminister von der Reichstagsmehrheit oder gar nach dem Schluß der numerischen Minderheiten von den Fraktionen aus ihrer Mitte präsentiert werden.“ Ganz ähnlich äußert sich dieser Tage der Abg. Haas, der sich ebenfalls dahin ausspricht, daß es für die Regierungsbildung nur einen brauchbaren Weg gebe, die Regierung im Wege der Verhandlungen des Reichstagspräsidenten mit seinen künftigen Ministern unter Ausschaltung der Fraktionen zu bilden.

So klar die Rechtslage nun auch nach Artikel 53 der Verfassung ist, so wird sie allerdings wesentlich kompliziert dadurch, daß der Reichstagspräsident und der Reichsminister zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages bedürfen. Jeder Minister muß demnach nach Artikel 54 zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht. Aus diesem Grunde spricht auch Aufhäuser in seinem Kommentar zur Verfassung davon, daß der Reichstagspräsident sich seine Mitarbeiter nach Gefallen „innerhalb der Grenzen des Artikels 54“ ausfinden kann. Daraus ergibt sich naturgemäß, daß man die Fraktionen nicht völlig bei der Regierungsbildung auszuscheiden vermag, denn der Kanzler, der sein Ministerium zusammenstellt, muß naturgemäß sicher sein, daß seine Mitarbeiter auch das Vertrauen des Reichstages genießen, d. h. vor allem, daß die Fraktionen, der sie angehören, sie nicht etwa fallen lassen. Es ist außerordentlich schwierig, hier einen gangbaren Mittelweg zu finden und es wird stets sehr viel von der Initiative des Kanzlers abhängen, sowie von seiner Persönlichkeit, inwieweit er sich den Fraktionen gegenüber durchzusetzen vermag.

Das Hauptziel liegt eben darin, daß die Fraktionen, wie auch in unserer Bodensatzung ausgesprochen wurde, ganz naturgemäß die eigenen Ziele in den Vordergrund stellen, daß in ihnen, wie Haas sagt, immer eine mehr oder weniger enge parteipolitische Prüfung herrschen wird. Jede Fraktion versucht naturgemäß ihre Ziele hundertprozentig zu erreichen und da das bei allen Koalitionsregierungen — und wir sind nun einmal in Deutschland auf Koalitionen angewiesen — unmöglich ist, so entstehen die ungeheuren Schwierigkeiten, die bei uns jede Regierungsbildung kennzeichnen. Schwierigkeiten, die dazu führen, daß die Anteilnahme an den politischen Vorgängen immer geringer wird und das Ansehen des Parlamentes sich immer weiter vermindert, weil andererseits das Parlamentesgedächtnis niemand mehr Verständnis für die tatsächlichen Überlegungen und Winkelzüge hat, die bei allen Verhandlungen die ausschlaggebende Rolle spielen. Der Appell muß deshalb in erster Linie an die Fraktionen gerichtet werden,

Deutschland eine Bindung sei, sei für Polen eine Lebensnotwendigkeit. Der Korridor müsse polnisch bleiben und Polen müsse so wieder hergestellt werden, wie es 1772 bestanden habe, d. h. mit der Gesamtheit seiner Zugänge zum Meer.

Das früher vom deutschen Ritterorden ererbte Dönhofschen sei eine preussische Kolonie, aber kein deutsches Land. Deutschland werde sich an Polen gewöhnen müssen, sogar daran, Polen wachsen zu sehen.

Diese Ausführungen Seydoux haben in den Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, die eine deutsch-französische Verständigung herbeiführen wollen. Man zeigt sich besonders darüber bestrebt, daß Seydoux, der bisher als Politiker einen Namen hatte, in seiner durchaus miffligierten Beweisführung sich für den polnischen Korridor ausgesprochen habe, und zwar unter Führung von Bergströmen, die natürlich wie alle Seydoux fast sämtlich u. a. Deutschland habe nicht mehr Recht, den polnischen Korridor zurückzuverlangen als Italien, wenn es die Abtretung aller derjenigen Gebiete verlange, die es von Rumänien trenne, weil Rumänien unter der Herrschaft des Kaiserzars Trojan von den Römern kolonisiert worden sei.

Wenn Seydoux nicht Mitglied der vom Dwałd-Orkan eingeleiteten „unabhängigen“ Kommission zur Feststellung der Kriegsverluste wäre, könnte man über diese Ausführungen hinweggehen, aber so muß es als eine tief bedauerliche Entgleisung eines Mannes bezeichnet werden, der amtlich beufen ist, Recht und Unrecht zu scheiden, der oder nicht vor benutzter Fälschung geschichtlicher Dinge zurücktritt.

Die Arbeitslosenversicherung in Not

Reform oder Teufelsknoten?
Berlin, 25. Februar.

Bereits in den ersten Annenatagen war der Notstand der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose, der zu Beginn des Winters mehr als 100 Millionen betragen hatte, gänzlich aufgebrochen worden. Seide wab die Reichsantalt, obwohl sie durch das kirchlich beschlossene Gesetz über die berufsbahrende Arbeitslosenversicherung etwas entlastet war, anachetisch die Arbeitslosen ihre Leistungen nur durch die Zuschüsse aus dem Reich durchhalten können. Die Summen, die dem Reich auf diesem Wege entzogen worden sind, betragen mehrere 100 Millionen Mark, und sie haben mitgeholfen, die höchst bedenkliche Lage der Arbeitslosen noch zu verschlimmern. Unter diesen Umständen sind Berichte von einem Zusammenbruch

der Reichsantalt aufgetaucht. Ein solcher Zusammenbruch kann aber, so wird von zuständiger Seite erklärt, wenigstens solange nicht in Frage kommen, als das Reich in der Lage ist, entsprechend den eckelstehenden Bestimmungen durch Darlehen, von denen allerdings niemand weiß, wann sie zu rückzahlbar werden, helfen einzubringen.

In diesem Zusammenhang taucht die schwierige Frage auf, ob man die Dinge einfach treiben läßt, oder rechtzeitig die Konsequenzen aus der Tatsache zieht, daß die Reichsantalt einer Arbeitslosigkeit von rund 3 Millionen in nächster Zukunft gegenüber steht. Die Frage der Entlastung der Arbeitslosen oder der Erhöhung der Beiträge wird zurzeit bei den zuständigen Stellen erwogen.

Übung aller Demonstrationen in voller Ordnung.

Gefahr in Kabul

Für die europäischen Gesandtschaften. London, 25. Februar. Im Zusammenhange mit der holländischen Mitteilung über den Bescheid der britischen Regierung, namentlich aus die britische Gesandtschaft aus Kabul zurückzuführen, berichten die Sonntagblätter, daß sich der britische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft in schwerer Gefahr befinden. Nach dem Scheitern des Versuches britischer Flugzeuge, die Mitglieder der Gesandtschaft ebenfalls nach Indien zu bringen, ist die Gefahr vertieft. Die schlechten Witterungsverhältnisse können unter Umständen eine beträchtliche Verzögerung bei der Abfertigung des Gesandtschaftspersonals mit sich bringen.

Vor der Zurückziehung der europäischen diplomatischen Vertretungen aus Kabul, wie der diplomatische Korrespondent des „Observer“ berichtet, ein Meinungsunterschied zwischen den europäischen Mächten hinsichtlich, in dessen Verlauf die Mächte zu der Ueberzeugung kamen, daß die Beibehaltung der Gesandtschaften keinen Zweck habe, während auf der anderen Seite die Sicherheit der Gesandten und des Personals ernstlich gefährdet sei. Im Hinblick auf die persönliche Gefahr werden auch alle Pläne der britischen Flugaugen abgelehnt.

Generalkonul von Plessen in Kabul

Plessen, 25. Februar. Der deutsche Generalkonul, Baron v. Plessen, der sich zur Unternehmung des erkrankten deutschen Gesandten Feinzel in einem britischen Flugzeug nach Kabul begeben hat, ist dort wohlbehalten eingetroffen.

Ein faschistischer Streich

Entführung des französischen Abgeordneten Daladier

Paris, 25. Februar. Die „Agence Havas“ berichtet aus Straßburg, daß sich bei der Heilung des Vorsitzenden der Radikalen Partei, Daladier, zu dem Dankfest der Straßburger Bezirksvereinigungen der Radikalen folgender Zwischenfall ereignete: Daladier wurde, als er in Paris den Zug bestieg, vom Staatsvorsteher ein Telegramm übergeben, unterzeichnet „Bader“ und „Desforges“, Führer der Radikalen Partei des Elsas, in dem diese beiden ihn aufforderten, in Zabern den Zug zu verlassen und an einer in der Umgebung zu seinen Ehren veranstalteten Kundgebung teilzunehmen. Daladier entsprach diesem Wunsch, stieg in Zabern aus und wurde dort von zwei jungen Leuten

empfangen, die ihn einladen, ihr Automobil zu besteigen. Sie fuhren dann mit ihm in den Umgebung spazieren, bis Daladier Bedenken äußerte, ob er noch rechtzeitig zur Kundgebung nach Straßburg kommen könne. Daraufhin erklärten die jungen Leute, sie seien Faschisten und hätten Daladier nur spazieren gefahren, um ihn an der Teilnahme der Straßburger Veranstaltung zu hindern. Sie ließen ihn dann in einem Dorf aus, wo er dann unter Benutzung von Ausdrucksformen und Strohhüten schließlich nach Straßburg gelangte, wo er auf der Polizeipreiskasse sein Mißgeschick berichtete. Die Untersuchung über den Vorfall hat noch nicht zur Entscheidung der Automobilisten geführt.

Die preussischen Realsteuern

Berlin, 25. Februar. Der Preussische Landtag erledigte am Sonnabend die erste Lesung der Novellen zur Gewerbe-, Grundbesitz-, Einkommen- und Hauszinssteuer. Alle drei Gesetze gelten bis 31. März 1920 und jezen voraus, daß bis zum 1. April 1920 das Reichs-Steuervereinigungsengesetz verabschiedet ist, damit dann auf dieser Basis endlich eine Dauerregelung der preussischen Realsteuern möglich ist.

Finanzminister Dr. Hoepfer-Wischoff

erinnerte daran, daß bereits in den verfloßenen Jahren in der Gewerbesteuer mehrere Erleichterungen eingetreten seien und erklärte, daß das Gewerbesteuer-Vorschlagsgesetz in der Reichsrats-Sitzung die demnächstige Grundgedanken der preussischen Regelung übernehme. Der Wunsch des Landtags, den dreifach erhöhten Ertrag der Gewerbesteuer einzulagern, sei nach den Feststellungen einer Sachverständigen-Kommission unter Vorsitz des Staatssekretärs Popitz verfrüht. Zu den Einzelheiten der Grundbesitzsteuerveränderung erklärte er, daß das Einkommen unverändert bleiben müsse, wenn nicht Staats- und Gemeindefinanzen schweren Schäden erleiden sollten. Wohl aber sei nun eine gerechtere Verteilungsgrundlage gegeben. Was die Hauszinssteuer anlangt, so liege er bei seiner Meinung, daß ein allmählicher gesetzlich gesteigelter Abbau eintreten könne. Auch trete er nach wie vor für das Ansporngesetz der Berufsvereinigungen in Steuerverfragen ein und stimme dem gewerkschaftlichen Mittelstand zu, der die Gewerbesteuer als Höchststeuer erhalten wissen wolle. Weiter wendete er sich eingehend gegen die Absicht des Reichs, die Vänderüberweisungen zu kürzen und ermahnte in dementsprechender Weise die Abgeordneten, sich gegen die Kürzung zu wehren, wenn sie die Wirtschaftlichkeit nicht einleiten wollten, nicht bei den einzelnen Steuererleichterungen vorzugehen, weil man da ja höchstens eine Verchiebung der Lasten erreichen könne, sondern bei der Ausgabenminderung der öffentlichen Hand einzusetzen. Die Ansprache bewegte sich in allgemeinen Bahnen, wobei von den Vertretern der Regierungsparteien vor allem unter Hinweis auf die auch nicht anders vorgegangene Reduzierung der Staatsausgaben durch den Krieg und seine Folgen untertrieben wurde. Die Vorlagen gingen dann an den Hauptauschuss.

Kleine politische Nachrichten

Nach einer Meldung aus Washington wird von Kreisen, die mit dem Weissen Haus in Verbindung stehen, eine Mitteilung verbreitet, wonach Präsident Coolidge vom Präsidenten des amerikanischen Zentralbankes zur Veranstaltung von Besuchen der französischen Schiffsfahrer eingeladen worden sei, sich nach Frankreich zu begeben, um eine Kapelle einzumischen, die zur Erinnerung an gefallene amerikanische Soldaten im Bois Belleau errichtet wurde.

Rund um die Erde Der orientalische Eugen

Ein „Häufiger“ Hochländer verhaftet. In den ersten Hotels Sins konnte man in der letzten Zeit seine Durchlaufrührer Eugen Bequieles mit aus dem Orient begeben. Er nahm dort, regelmäßig in Damenbesetzung, seinen Tee ein und pilgerte nur mit großen Banknoten zu bezahlen. Jetzt war er gerade im Begriff, sich mit

einer jungen Dame zu verloben, die einen wertvollen Koffern als Verlobungsgegenstand anbot, die sie als Geschenk im Orient zu erwarben habe, erhalten sollte. Leider wurde ihr der „Fürtz“ genommen. Die Banknoten stammten von einem großangelegten Diebstahl in Frankfurt (Main), wobei 40 000 Mark erbeutet wurden. Jetzt „fist“ der „Fürtz“ und spielt den schwermütigen Unschuldigen. Er kam allerdings in Verlegenheit, als man ihm vorhielt, daß kein wertvolle Gegenstände ganz und gar nicht zu der vornehmlichen Gesellschaft passe.

Der Primanermord in Pankow

Der unter dem Verdacht des Mordes an dem Primaner Oberprimaner Hermann Kötter festgenommene Schüler Kötter wurde am Sonnabend von der Polizei wieder entlassen. Er wurde jedoch am Sonntag auch wieder festgenommen, da sich inzwischen die Verdachtsmomente gegen ihn wieder verdichtet haben. Gleichzeitig wurde ein Mitglied des kommunistischen Jugendbundes namens Schulz verhaftet, da der Verdacht besteht, daß er der Helfer Kötters war. Beide besaßen die Tat; die gegen sie vorliegenden Beweise sind jedoch so schwach, daß kaum noch ein Zweifel an ihrer Täterschaft bestehen kann.

Mord aus Rache

Wie aus Prezier (Kreis Eickow) gemeldet wird, wurde der Hildesheimer Landwirt August Schulz beim Führen der Ähre von einem 47jährigen Mann überfallen und mit einer Forke totgeschlagen. Darauf verhaftete der Mörder die Leiche unter Stroh. Als die Gelehrten des Schulz in den Stall trat, wurde die Leiche ebenfalls totgeschlagen. Die Forke aber an den Kopf reiten. Der Täter ergab hierauf die Leiche, konnte aber gefasst werden. Er ist der erst seit 14 Tagen aus dem Anstalts in Brandenburg entlassene Karl Schulz aus Bönese (Kreis Salzwedel). Der Täter, der trotz der Namensähnlichkeit mit dem Opfer seiner Bluttat nicht wahrhaftig ist, äußerte, daß er die Tat aus Rache begangen habe, weil Frau Schulz als Jungfrau vor Gericht nachhaken über ihn ausgelegt habe. Frau Schulz wurde mit schweren Körperverletzungen in eine Klinik gebracht.

Nachforschungen am Nordpol Die Reste der „Italia“ sollen gesucht werden

Ueber die Ansichten weiterer Nachforschungen nach Amundsen äußert sich Prof. Samoilowitsch, nach einer Mitteilungsstelle, wie folgt: „Und Sie der Ansicht, daß es Zweck hat, nach dem Vermissten zu forschen?“, antwortete Samoilowitsch: „Nach Amundsen nicht! Amundsen ist verloren, das beweisen die Trümmer der „Latham“, die gefunden worden sind. Daß man aber noch den Rest der „Italia“, oder gar der mit dem Schiff verunglückten Besatzung der Inen, Ballmanns wiederfindet, ist nicht ausgeschlossen. Allerdings ist die Hoffnung gering, sie ist aber gerade Pflicht, die Nachforschungen fortzusetzen. Auch nach dem im Jahre 1907 mit einem Freiballon nach der Arktis geflogenen Schweden Audee hat man vier

Amerika baut einen „schwimmenden Flughafen“ Mit Hotels, Restaurants und Lössendienst

Die Armstrong Seadrome Development-Gesellschaft in Wilmington (Delaware) hat den Bau eines schwimmenden Flughafens beschlossen. Nach einer Mitteilung der Gesellschaft Henry I. Gielow, deren Ingenieur von den Erbauern als beratende Fachleute hinzugezogen worden sind, wird mit dem Bau dieses schwimmenden Flugplatzes sofort begonnen werden. Der Flugplatz, der 400 Meilen von der Küste entfernt an halbem Wege zwischen New York und den Bermudas verankert wird, soll eine Lande- und Entladeaktion für die Uebermittlung von Expressgut und Post zwischen den Schiffen und den Flugzeugen darstellen. Der Flugplatz wird eine Verlegung von 48 Mann erhalten, denen die Sorge für die Flugzeuge, die Bedienung der Maschinen, die Verwaltung des Hotels und

des Restaurants und der drahtlose Lössendienst für die Flugzeuge obliegen. Ueber die Einzelheiten des Projektes wird folgendes mitgeteilt: Das Flugfeld soll eine Länge von 1200 Fuß und in der Mitte eine Breite von 400 Fuß, die sich an den beiden Enden auf 200 Fuß ermäßigt, erhalten. 6000 Tonnen Stahl und 2000 Tonnen Eisen sollen für seinen Bau benötigt werden. Besonders konstruierte Bojen werden das Flugfeld an seinem Plak mit Ketten, deren Gesamtlänge über 21000 Fuß beträgt, festhalten. Ferner wird an der Unterseite eine besondere Art von Pfahlroten angebracht werden, derart, daß der Tiefgang des schwimmenden Flugplatzes etwa 10 Fuß beträgt. Durch eine Schoteneinrichtung und hydraulische Maschinen soll den Schwankungen des Flugfeldes infolge der Wellen und des Sturmes begegnet werden.

Hochwassergefahr am Rhein Das Rheintal im Alarmzustand / Frühlingsetwetter in der Schweiz

Der plötzliche Temperaturumschwung am Rhein in Verbindung mit dem anhaltenden Regen, der den ganzen Sonntag anhielt, erinnert an das letzte große Hochwasser im Jahre 1920, bei dem ebenfalls an einem Sonntag die Katastrophe ihren Anfang nahm. Die Wasserbauverwaltungen haben einen ununterbrochenen Wachtendienst eingerichtet. Vom Ober-Rhein in kommen Meldungen über steigendes Wasser. In Oppenheim und Rierstein sind die Dammwachen angezogen, die Feuerwehren und Sanitätskolonnen befinden sich im Alarmzustand, um sofort eingreifen zu können.

Das Eis ist bis jetzt noch nicht gebrochen und hält hartnäckig dem überströmenden Wasser stand. Im Zusammenhang mit den bereits seit einigen Tagen vorbereiteten Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahr wurden am 24. Februar und dem Vortag bei Mannheim umfangreiche Sprengungen des Eises vorgenommen. Auch in Heidelberg wurden am Sonntag zwischen der alten und neuen Brücke die ersten großen Sprengungen durchgeführt.

Zehn Grad Wärme in der Schweiz

Seit dem Sonnabend herrscht in der Schweiz und im Südbaiern eine fürnächste Erwärmung, die am Sonntag weitere Fortschritte machte. In den Niederungen der Nord- und Westschweiz betrug am Sonntag die Temperatur zehn und mehr Grad über Null.

Ein Torpedoboot gegen einen Eisberg

Die Ufer des Schwarzen Meeres sind völlig vereist. Der herrschende Nordwind reißt Eisblöcke nach Süden. Ein russisches Torpedoboot ist bei Odessa mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß die Mannschaft ums Leben gekommen ist. Ein Dampfer konnte in Odessa nicht einlaufen, da die Hafeneinfahrt durch Eisblöcke versperrt ist.

Das Unglück in Dortmund

Bei dem Eisenbahnunglück in Dortmund, wo, wie wir bereits im größten Teil unserer Sonnabend-Ausgabe berichteten, mehrere Personenwagen entgleisten, wurden drei Reisende getötet, sieben schwer und zehn leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Simplon-Express fährt in einen Güterzug

Am Sonnabend abend ereignete sich zwischen den Stationen Brot an der Save und Sinti ein Eisenbahnunglück, indem der aus Aaram nach Belgrad fahrende Simplon-Express in einen Güterzug hineinfuhr. Dieser mußte wegen eines Maschinendefekts auf offener Strecke halten. Der Bahnhofsarbeiter aus Brot ließ, da die Strecke frei ameldet worden war, den Express weiter fahren. Der Zufahrer überließ aber das Haltesignal und fuhr in den Güterzug, von dem mehrere Wagen und die Lokomotive des Expresszuges schwer beschädigt wurden. Von den Fahrgästen des Expresszuges wurden nur zwei verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Lebenslängliche Internierung eines freigesprochenen Mörders

Der vom Schwurgericht Waadgenburg von der Anklage des Mordes an Grund des 81. J. L. B. freigesprochene Arbeiter Oskar Wüchler, der im Juni vorigen Jahres an seiner Braut einen grauenvollen Luimord begangen hatte, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft und des Volksgerichtspräsidenten erneut einem ärztlichen Sachverständigen vorgeführt, der die absolute Geistesunfähigkeit feststellte. Daraufhin wurde die lebenslängliche Internierung Wüchlers in einer Heilanstalt beschlossen. Der Staatsanwalt hatte, nachdem er den Kreispruch beantragt hatte, erklärt, daß die Staatsanwaltschaft alle Schritte unter-

Ueberfall auf einen Bauernführer. Der ehemalige bayerische Landtagsabgeordnete und jetzige Erste Präsident des Bayerischen Bauernvereins, Saffler in München, wurde nachts auf der Landstraße von zwei vermurmelten jungen Burschen zu Boden geschlagen und vollständig ausgeraubt. Der 70jährige Landtagsabgeordnete blieb in der eiligen Räte längere Zeit bemußt liegen.

Zwei Arbeiter durch Bombendämpfe erschüttert. In der Fabrik der A. B. Farbenindustrie A. G. in Wolfen bei Bitterfeld ereignete sich ein Brand. Durch die dabei entwichenen Dämpfe erlitten zwei Arbeiter den Tod durch Erstickung. Weitere drei Arbeiter erlitten Brandwunden, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Nachforschungen am Nordpol Die Reste der „Italia“ sollen gesucht werden

Jahre gesucht, bis man endlich Ueberreste des Ballons fand. In Italien wurden bereits für eine Rettungsaktion Mittel bereitgestellt; vielleicht werde ich mich an der Rettungsaktion beteiligen. Man hat darüber in Italien schon gesprochen, aber

Veranlassungen eines französischen Bankiers. Der Bankier Bantier Bierre Savoye ist nach Hinterlassung eines Vermögen von drei Millionen verstorben. Bei der Hausung wurden in seinem Kassenfront nur 35 Centimes in bar vorgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

der „Kraffin“ wird nicht mitmachen. Dieses schwere Schiff, das als Belohnung viele Menschen und Feuer viel Kosten braucht, ist hierfür nicht geeignet.

Verlust an Erdöl. Stettiner Petroleumanstalt hat u. A. nach einem Verlust von 7000 Tonnen Erdöl durch die Gasleitungsleitung: Deins Darins, Rüt, Politt, Gerhard Karwid, Sander und Schlichter; Wald, Wiert, Kommandobrit, Volkes und Sperr; Alfred Hiltensfeld, Bounis; Käthe Conrad; Deins Darins, Käthe Conrad; Franz Rosen

Amthliche Anzeigen

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 106 (Firma „Rinderheim, Bismarckhof“ G. m. b. H.) in Stettin eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 20. Januar 1929 ist der Geschäftsvertrag abgeändert und neu festgestellt. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch alle Geschäftsführer vertreten oder durch einen der Geschäftsführer in ein Amt ernannt. Die Firma ist geändert in „Rinderheim, Bismarckhof“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Stettin.“ Gegenstand des Unternehmens ist ferner: Der gemeinnützige Betrieb eines Rinderheims auf dem im Grundbuch von Döbendorf, Band 2, Blatt 3 eingetragenen früheren Sanatoriumgrundstück „Bismarckhof“.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 499 (Firma „Rudolph Karlowitz & Co.“ in Hamburg mit Zweigabteilung in Stettin) eingetragen: Die Prokura des Peter Franz Josef Trendelamp ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 346 (Firma „Witoldvertrieb Kommer G. m. b. H.“ in Stettin) eingetragen: Diplomingenieur Walter Reibitz ist nicht mehr Geschäftsführer der genannten Firma. Er ist in Stettin als zum Geschäftsführer bestellt.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 542 (Firma „Hagar-Betriebsgesellschaft m. b. H.“ in Stettin) eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1159 (Firma „Halmann & Rehr“ in Stettin) eingetragen: Der Kaufmann Otto Wendt ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschaftler eingetreten. Die entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1928 begonnen. Geschäftsführer sind Frau Auguste Wendt, geb. Heintz, geb. Heintz, Stettin, und der Kaufmann Otto Wendt, Stettin. Die Gesellschaft hat nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Am 1. März 1929, ist Gesamtprokura erteilt. Er ist in Gemeinschaft mit einem Gesellschaftler zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1776 (Firma „Wendt & Koppe“ in Stettin) eingetragen: Inhaber ist jetzt der Kaufmann Karl-Eberhard Voelker in Stettin.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3673 die Firma „Johannes Wendel“ in Stettin und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Wendel in Stettin eingetragen.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2481 (Firma „Georg Hähle & Co.“ in Stettin) eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts vom 24. Januar 1929 ist der Rückübertrag der Anteile in Stettin zum Schluss der Liquidation, an Frau Ella Eichendorf in Potsdam erteilt.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 1195 (Firma „M. Pant“ in Stettin) eingetragen: Das Geschäft nebst Firma ist durch Einlegung der Frau Ella Eichendorf geb. Kaufmann in Stettin übergegangen und nun für an ihren Ehemann Kaufmann Hugo Eichendorf in Stettin veräußert. Die Prokura des Hugo Eichendorf und der Frau Margarete Kaufmann sind erloschen, an Frau Ella Eichendorf in Potsdam erteilt.

Amtsgericht Stettin, 16. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2077 (Firma „Wendel & Schöder“ in Stettin) eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1929.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 1025 eingetragen: „Nobch Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Stettin. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Antiquitäten aller Art, besonders der unter der Schwärzmarke lebenden Kunstschaffner „Gonos“ Tassen und Teller für das Kaffeegeschäft und der Einkauf und Vertrieb von Waren aller Art. Das Stammkapital beträgt 25.000 Reichsmark. Geschäftsführer sind Max Kauf, Kaufmann, Stettin, Johannes Kauf, Kaufmann, Stettin, selbstbetreuender Geschäftsführer, Fritz Radebe, Kaufmann, Stettin, selbstbetreuender Geschäftsführer. Der Geschäftsvertrag ist am 27. November 1928/14. Februar 1929 festgestellt. Der Geschäftsführer Max Kauf ist allein, die beiden selbstbetreuenden Geschäftsführer Johannes Kauf und Fritz Radebe dagegen nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft befähigt. Falls ein Prokurist bestellt ist, kann auch dieser gemeinsam mit einem selbstbetreuenden Geschäftsführer die Gesellschaft vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Der Geschäftsführer Fritz Radebe ist in voller Berechtigung auf seine Stammeinlage von 5000 RM, kein Handelsregister, eingetragen im hiesigen Handelsregister unter der Firma Fritz Radebe, mit Alfred und Rajaha, mit Ausnahme der Forderung des Fritz Radebe, an die offene Handelsgesellschaft G. Karlowitz in Stettin, nach dem Tode der 31. 12. 1928 in die Gesellschaft ein. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch die Dtsche-Zeitung.

Amtsgericht Stettin, 18. Februar 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2823 (Firma „Paul Nuppe“ in Stettin) eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Stettin, 20. Februar 1929.

Bekanntmachung

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 12. Februar 1929 ist im Einkommen mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten in Stettin die Randover Kreisparafie in Stettin, Falkenwälder Straße 1, gemäß Artikel 85 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch in der Fassung des Gesetzes vom 2. März 1928 als Hinterlegungsstelle von Wertpapieren in den Fällen der §§ 1082, 1082, 1667, 1814, 1818, 2116 des Bürgerlichen Gesetzbuches zugelassen.

Stettin, den 23. Februar 1929. Der Vorstand.

500 Km. Belohnung Am Sonnabend, den 23. 2., ist wiederum in Stettin auf dem Breslauer Bahnhofe Feuer ausgebrochen, bei dem Brandstiftung vermutet wird. Um 3.45 brannte der westliche Teil des Schuppens 2 ab, in dem sich Telegraphenbauwerkzeuge befanden. Obige Belohnung sichern wir demjenigen zu, der den oder die Täter ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Verurteilung erfolgen kann. Haben sich mehrere Personen an der Ermittlung beteiligt, so wird die Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges von uns an die betreffenden Personen verteilt. Meldungen bei der Fahndungsstelle der Reichsbahn, Parade Kirchplatz, oder Kriminaldirektion, Zimmer 46a.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsbahndirektion Stettin.

1000 Kubikmeter Schlacke zu kaufen gesucht. Angebote, auch für Einzelgaben, sind zu richten an Städtisches Straßenbureau, Stettin, Grüne Schanze 19.

Aus- und Brennholzverkauf Postrevisor Waffon. Am Donnerstag, den 28. Februar 1929, vorm. 10 Uhr, sollen bei Herrn Friedrich in Siebenbrunnmühl bei Freyberg werden: A. Brennholz: Kiefern: etwa 500 m Küstholz und Heiser und einige im Aboen. B. Aufgipf: Kiefern: 2500 Stammföhle von 2,5 bis 4 m Länge und 6 bis 12 cm Durchmesser, 354 Stangen 3, und 19 Stangen 6 m. Stettin, den 22. Februar 1929. Die tätliche Deponierte-Deputation.

Schiffahrts-Anzeigen

Nach REVAL fertigen wir am 1. März D. „Wartburg“ ab. Ladestelle: Frelbezirk Schuppen 5

Stettiner Dampfer-Compagnie.

FINSKA

Nach HANGÖ D. „Aegir“ ca. 4. März Gustav Metzler.

Pianos

Flügel und Harmoniums in riesiger Auswahl. Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a. Leichte Zahlweise - Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Siphon-, Kannen-, Flaschen-Bier-Versand!

Empfehle: Schultheiß-Patzenhofer, hell u. dunkel, 30 Fl. 5.60 Export A. Pilsener ca. 6.80

Spaten-München ca. 11.- Siechen-Nürnberg ca. 11.- Pilsener Urquell ca. 12.50 Elysium Doppel-Pilsener ca. 6.80 Bergschloß-Pilsener ca. 5.60 Köstritzer Schwarzbier, pasteurisiert ca. 12.- Malz-Kratbier, pasteurisiert ca. 12.- Altköster Prinsenzbräu ca. 8.40 Harzer Sauerbrunnen ca. 3.- Selterswasser ca. 3.- Staatl. Fachinger ca. 15.- Hochschul-Porter Deutscher Imperial Stout, echt engl. ca. Fl. 0.60

Gustav Krämer

Alte Falkenwälder Straße 5. - Fernruf 320 00.

Stadttheater

Montag 8 D.-M. 170 Ermäßigte Preise! Der Prozess Mary Dugan Ende 10 1/2

Dienstag 7 1/2 D.-M. 171 Dienstag-M. 25 Ersaufführung! Der Diktator

Das geheime Königreich

Schwergewicht oder Die Ehre der Nation

Mittwoch 7 1/2 D.-M. 172 Mittwoch-M. 25 Katharina Knie

Freitag 7 1/2 D.-M. 174 Freitag-M. 25 Der fidele Bauer

Montag, 25. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus: Liederbund

Cornelia von Rhy

Mitwirkung: Martin Phillips (Klavier). Karten: Mk. 3, 2, 1, 50 Musikhaus Simon.

In den Alpen

Freitag den 1. März, Konzerthaus Nachmittags 4.15 Uhr. Abends 8.15 Uhr. Nur zwei Vorführungen des hochparlieren Großartigen und unbereiflichen Kulturfilms

Mit der Lötschbergbahn in das Gebiet der Zermatter Eisriesen

Täschhorn 4498 m ü.d.M. Strahlhorn 4191 m ü.d.M. Kastor 4230 m ü.d.M. Polux 4094 m ü.d.M.

Das Matterhorn

4405 m ü. d. M. Die Dent Blanche 4363 m ü. d. M. Zinal-Rothorn 4223 m ü. d. M. Der Monte Rosa 4638 m ü. d. M.

Mischabel 4554 m ü. d. M. Gabelhorn 4073 m ü. d. M. Das Breithorn 4171 m ü. d. M. Das Weislihorn 4512 m ü. d. M.

Besteigung des 4538 Meter hohen Lyskamm

des gefährlichsten Berges im Gebiet des Matterhorn durch Hannes Schneider und Ilse Rohde.

Zwei Menschen dringen in Sturm und Eis durch die gigantischen Eismassen!

über Gletscherspalten, gefährliche Schneebänke, durch Gletscherschluchten, durch eine unvergleichliche Pracht der Natur bis zum Gipfel empor.

Zauberhaft unwirklich liegt der Glanz der Hochgletscher, auch über der erstarrten Welt des ewigen Eises.

Unentwirrbar liegt in der Morgensonne das ungeheure Spaltenlabyrinth des Zwillingsgletschers, das grandiossten Eisbruches der Alpen vor den beiden einsamen Wanderern.

Ein riesiger Gletscherschlund. Im Innern des Gletschers. Abstieg im letzten Leuchten des Aufgehens.

Ein verzehrerlicher Versuch, einen völlig morschen Eisrath zu überklettern. Erste Rast auf dem Felikhoch. 4290 m. ü. d. M. Das Lysloch 4300 m.

Gespensisch huschen Schätzen sturmgeleitet Wolken durch das nächtlich schauerliche Labyrinth wilderklüfteter Eiswände und dunkelauflühender Gletscherschlünde und -spalten. Eine letzte Zuflucht vor dem hereinbrechenden Wettersturm.

Und oben brüllt der Föhn über die eisgepanzten Gipfel und peitscht die unendlichen Wolkenmassen über die Pässe.

Nach der Sturmnacht. — Die ersten Sonnenstrahlen. — Neuschnee. — Auf dem Wege nach Zermatt.

Karten: 3, 2, 1 Mk. (Schüler nur nachmittags halbe Preise). Musikhaus Simon, Kölnspizl. 4. und Abendk.: 50.

Lieder-Abend Alexandria Trianti

Am Flügel: Michael Rauchelson. Lieder von Schumann, Brahms, Wolf. Karten: 4, 3, 2 Mk. Musikhaus Simon u. Abendk.

Binnen-Schiffahrt-Verein zu Stettin e. V.

Am Donnerstag, den 28. Februar 1929, findet im „Seltene-Balotti“, Singsingstraße Nr. 51/53, unsere Gründungsfeier mit anschließendem Schiffer-Abendessen statt.

Eintrittskarten hierfür sind bei unseren Vorstandsmitgliedern Gerhard & Schwarzlohe, Bollwerk 37, A. Gabelhand, Neue Königstraße Nr. 2, Fritz Werner, Neue Königstraße Nr. 3, und unseren Mitgliedern zu haben.

Auf Teilzahlung

sämtliche Uhren und Goldwaren Walter Schöne, Lindenstraße 4

Genüßauszug 5. Klasse 32. Preussisch-Eisbahnstraße (258. Preuß.) Kisten-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotsennummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Siebungstag 23. Februar 1929

30 der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 3 columns: Gewinnsatz, Gewinnhöhe, Gewinnsumme. Includes entries like 6 Gewinnsatz zu 10000 Mk. 32022 218355 280909, 2 Gewinnsatz zu 5000 Mk. 145896, 10 Gewinnsatz zu 2000 Mk. 10283 247478 251648, 301304 39108, 26 Gewinnsatz zu 1000 Mk. 71538 84329 172444, 172376 32540 20986 211615 25352 3081, 316844 342971 388076 388813 395658, 76 Gewinnsatz zu 500 Mk. 6592 16615 29790 86239, 37635 44902 48207 55922 65436 92526 137095, 131113 138633 166225 167386 182157 191140, 192763 205059 226584 248489 267339 270030, 276210 27927 28540 30956 319154 317363, 321882 338469 345738 349938 373673 381367, 394082 399451 397477

30 der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

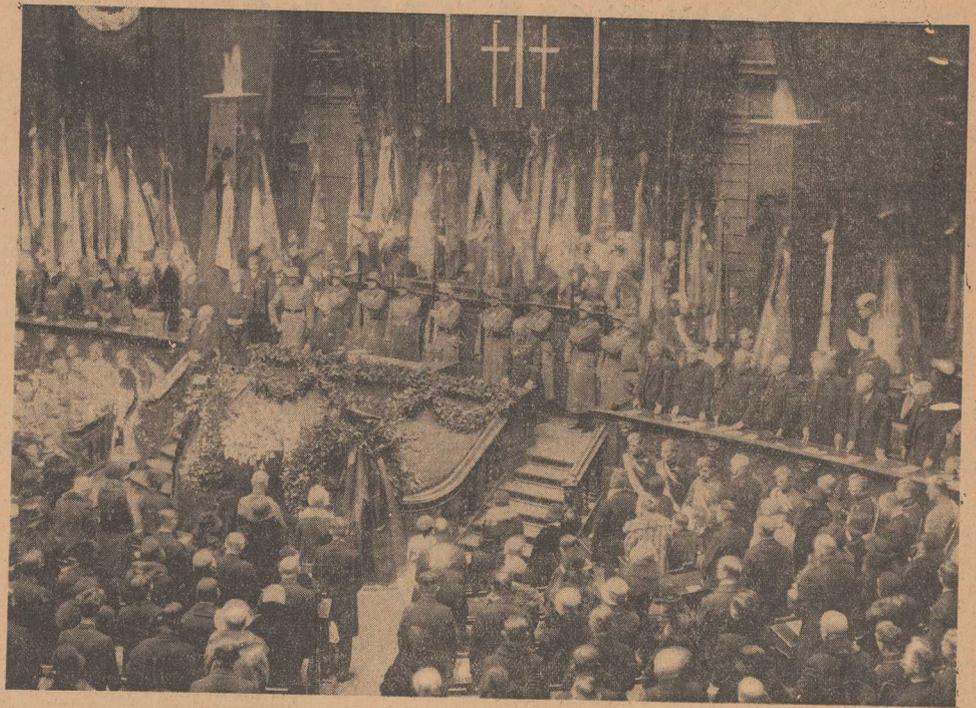
Table with 3 columns: Gewinnsatz, Gewinnhöhe, Gewinnsumme. Includes entries like 20 Gewinnsatz zu 2000 Mk. 14280 82655 59921 61636, 70261 96867 137223 146740 147670 353722, 10 Gewinnsatz zu 2000 Mk. 51565 72217 102232, 160380 177293 189286 193822 199154 145036, 22 Gewinnsatz zu 1000 Mk. 41310 45778 168816, 162183 169035 184610 201688 287691 319370, 88 Gewinnsatz zu 500 Mk. 701008 86642 87904, 37811 62809 63599 64394 127886 128339 150296, 190587 131671 143104 161899 180104 145896, 215487 325292 244137 248801 258189 267503, 286274 138409 284899 284843 289754 289754, 289811 303698 307963 312267 314111 396500, 335019 344106 345660 346524 364530 378446, 378302 384012 389268

Im Gewinnrade verblieben: 2 Bräunten zu 500000 2 Gewinnsatz zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000 2 zu 100000, 2 zu 50000, 6 zu 25000, 42 zu 10000, 90 zu 5000, 222 zu 3000, 432 zu 2000, 924 zu 1000, 1386 zu 500, 6344 zu 300 Mk.

Volkstrauertag

In allen Ecken des deutschen Vaterlandes galt der gefrige Sonntag den Gefallenen des Weltkrieges. Ueberall, in Ost und West, in Nord und Süd verflamte ein Augenblick — leider nur einen Augenblick — der kleinliche politische Streit des Alltags und die Toten vereinen die Lebenden zu einer Stunde der Erinnerung und der Kraftsammlung für den, der aus dem großen Sterben, des Weltkrieges eine Kraft zu sammeln versteht. Im Reichstagsgebäude in Berlin versammelten sich das amtliche Deutschland, an der Spitze der Reichspräsidenten, Reichswehrführer und Studenten in Rides gaben der Feier einen festlichen Rahmen. Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler hielt die Gedächtnisfeier. Vor dem Reichstag hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen, die dem Reichspräsidenten die militärischen Ehren erwieb.

Der Volkstrauertag soll eine Gelegenheit sein, das Streben zu bekräftigen. Welche Kreise des deutschen Volkes sind aber der Auffassung, daß es damit genug ist, sich an einem Sonntag im Jahre zu friedlichem Gedenken zu vereinen. Ein Volkstrauertag aber, der nur ein Gedenken der Stunde ist, bleibt eine reine Unfertigkeit, eine Unvollständigkeit, die durch ihre Oberflächlichkeit eine Entweihung der Toten des Weltkrieges bedeutet. An diesen Trauertagen sollen wir das große Symbol erkennen, das die Toten des Weltkrieges verkörpert: Das ewige Streben nach einem großen Ziele. Unsere Zeit strebt mehr und mehr dieses Streben aus den Augen. Gerade in diesen Tagen erleben wir politisch gesehen eine Zerküpfung, wie selten zuvor nicht nur in einer Trauertunde eines Sonntags sollten wir unsere Toten vor uns sehen, sondern zu jeder Stunde des Tages sollten wir die Kleinlichkeit des Diesseits erkennen, das wir nur dadurch zu etwas Großem gelangen können, indem wir unserem Leben einen Zweck geben und ein Ziel. Hierbei können uns unsere Gefallenen mit ihrem Leben und Sterben Vorbild sein.



P.ä, p.ä! mach mir doch auf einen Augenblick . . .



In dieser Zeit der harten Winterstürme steigt eine Erinnerung aus längst versunkenen Tagen auf, das erste Gedicht, das die Schule den Sechsjährigen brachte; eine Bitte der Engel, das Fenster zu öffnen und ihnen Krumen zu streuen. Wir sollten uns jetzt recht oft dieser Vogelstille erinnern, denn die Welt unserer freien Wälder und Feldbewohner ist groß. Und wenn der Frühling wieder ins Land zieht, möchten wir sie nicht missen. Zum Glück gibt es einsichtige und mitteilbare Menschen, die unter eigenem Opfern bereit sind, der mitleidenden Kreatur zu helfen. Auch auf unserm Wege sehen wir einige Wegweiser von New a. D., die Kälte und Sturmwind nicht scheuen, beim Errichten eines Futterplatzes für Wild und Waldvögel.

Kleine Geschichten

Nur ein Artist und doch ein Held

Es waren zwei Artisten, zwei junge Männer, die schlugen sich in Frankreich mühselig durch das Leben. Es gibt ja so viele in diesem Beruf, und nur die Stärkeren verdienen gut. Die beiden Edward gehörten zur Mittellasse, die Amerikanermeries liefen und doch nie über kleinere Verdienste hinauskam. So traten sie schließlich in einem Pariser Varietésaal auf. Zu ihren Darbietungen gehörte eine Schießnummer. Edward, der einer der beiden Artisten, mußte sich auf der Bühne vor einem Pöbel stellen, und Dues, sein Partner, schloß mit dem Karabiner nach Gegenständen, die das lebende Ziel in der Hand hielt oder auf dem Körper trug.

Wieder klangen die beiden einander gegenüber. Da sah Edward, daß der Karabiner in der Hand seines Freundes schwankte, unmerklich sah doch genötigt, um sein Leben zu gefährden. Er wollte dem Partner ein Ziel geben. „Lach dich abend das Schicksal!“, doch dann begann er sich und hielt in feinerer Ruhe den Ring in der Hand, den der Freund

durchstießen sollte. Die Nummer durfte ja nicht ausfallen, denn das Publikum hatte Anspruch darauf. Der Schuß fiel, Edward zuckte zusammen und wurde bleich. Kaum einer unter den Zuschauern sah es, und sofort stand der Artist wieder in alter Ruhe vor seinem Pöbel.

Dues stellte nun auf die Brust des Partners. Dort hing ein kleiner Ball, und ihn sollte die Kugel zerreißen. Eine Stahlplatte unter Edward's Trikot schützte die Brust vor dem Geschick. Wieder schwankte die Karabinermündung, doch das lebende Ziel stand ruhig und mit bleichem Gesicht. Der Schuß fiel. Im Aufsetzenden kurzte Edward zu Boden. Der Ball war unverfehrt, die Kugel hatte den Artisten in den Leib getroffen.

Und nun sah das Publikum, warum das lebende Ziel bleich geworden, warum Edward zusammengezuckt war. Die erste Kugel hatte nicht den Ring getroffen, sondern das Handgelenk des Mannes zertrümmert.

Nur ein Artist war er — und doch ein Held

Der Rosenkristall der großen Katharina

In London ist dieser Tage ein Kurier des italienischen Hofes eingetroffen, der zwei berühmte Schmuckstücke aus dem Schatz der Kaiserin mitbrachte, damit sie verkauft werden. Der eine dieser Edelsteine, der sich in einer kostbaren Goldbox befindet, ist der Rosenkristall, der zu den schönsten Schmuckstücken der Zarin Katharina der Großen von Rußland gehörte. Es ist ein hexagonales geformtes Edelstein von einer wundervollen rosigen Färbung, der von dem weißen Samitiffen, auf dem er ruht, ein phantastisches Feuer ausstrahlt. Das andere Schmuckstück, das sich in einer schwarzen, mit Gold ausgelegten Schachtel befindet, ist eine kreisrunde Broche, deren Mitte ein großer, 17 Karat schwerer flacher Smaragd bildet, der von einem Blumenornament von besonders schönen Diamanten umschlossen wird.

Die beiden Kostbarkeiten, die einst der Zarin Katharina gehörten, vererbten sich auf den kürzlich verstorbenen Großfürsten Nikolaus, den einzigen Oberbefehlshaber der Kaiserarmee, der sie seiner Gattin, der Großfürstin Anastasia, der Schwester der Königin von Italien, zum Geschenk machte. Als der Großfürst mit seiner Familie nach Ausbruch der Revolution nach Frankreich flüchtete, setzte er fast nichts anderes als seine Juwelen, und diese fast nach und nach verkauft worden. Jetzt will sich die Großfürstin nach dem Tode ihres Gemahls auch von dem Rosenkristall und dem großen Smaragd trennen. Man erzählt, daß früher einmal für den Rosenkristall die Summe von drei Millionen Mark geboten wurde; das Gebot wurde aber damals abgelehnt.

Man erwartet, daß die beiden Schmuckstücke jetzt zusammen über eine Million Mark bringen werden.

Der Feldzug gegen den Frühstückstisch

Ganz Schweden ist stark vor Kälte und — Jörn. Unerhörtes hat sich ereignet. „Englische Fanatiker“ — so nennt sie die schwedische Bevölkerung — unter den Ärzten von Stockholm haben es gewagt, einen regelrechten Feldzug gegen das in aller Welt mit Recht so beliebte schwedische Nationalgericht, den sogenannten „Smörgåsar“, zu eröffnen. Sie behaupten nämlich, die so überaus delikate mit Man, Nüssen und Salaten zubereitete „Smörgåsarplatte“ sei eine wahre Brutstätte für Mikroorganismen, die in jeder Hinsicht in einer Zeit herrschender Influenza- und Grippe-Epidemien das Leben des ganzen schwedischen Volkes gefährden. In der jetzigen Schwede etwas verflücht und dann verheerend die nähere Umgebung sei's „Smörgåsarborder“, laßen wir zeitgemäßes „kaltes Aufschütteln“ anzuheben. Erweichern werden nun bei jedem Aufschütteln zahlreiche unendlich kleine Schleimpartikel in einem Umkreis bis zu einem Meter im Durchmesser in die Luft geschleudert, von denen schon geringe Mengen genügen, einen Fall des frühstückstischen und Influenzaabzuges zu initiieren. Ob überrascht zudem der Schwede den Menschen so plötzlich, daß eine Anzeichen der kalten Zeiten beim besten Willen nicht vermieden werden kann. Deshalb fert mit den herrlichen Schwedenplatten in froher Intensaquet!

Wie dieser Kampf der Engländer mit dem traditionellen Frühstückstisch ausfallen wird, ist noch ganz ungewiß. Alle Delikatessengeschänder des Landes beirchten jedenfalls das Schicksal . . .

2 Schlämmturnier bei Blau-Weiß



Im Hans am Westendsee fanden gestern die Schlämmkämpfe im ersten großen Stettiner Blau-Weiß-Schlammturnier statt, die die besten deutschen Spieler im Kampf sahen. Unser Bild zeigt ein Herrenschlammspiel.

Rohrleitungsbau / Zentralheizungen
Abwässerwerkung / Lüftung

Reinhold Müller G.m.b.H. Stettin

Röhren - Armaturen
Flanschen - Fittings

Telephon: Sammelnummer 35286.

Telegrammadresse: Metallmüller, Stettin.

T U R N E N * C O M E T * G I E L

Geklärte Lage

B. f. B. schlägt Preußen 3:1 - Titania und B. f. B. vertreten Dommern in den Ballenmeisterschaftsspielen

Der B. f. B. hat gestern dem Bezirks-Fußballausschuß und alle diejenigen, die daran hängen, das Dommers Teilnahme an den Ballenmeisterschaftsspielen unumwunden klar gemacht...

noch in Vorteil. Sehr bald aber erkannte Rosenfeld, daß diese sonstige Stärke des Gegners heute seine Schwäche war...

Rafenfreunde gegen Viktoria-Stargard 2:0 (1:0)

Mit viel Fleiß und Mühe hatten treue Vereinsangehörige der Rafenfreunde das Spielfeld vom Schnee befreit. Es ist aber zweifelhaft, ob sie für den aufgewandten Fleiß durch das Spiel, das ihre Arbeit ermöglichte, entschädigt worden sind...

BfB. Königsberg siegte in Danzig

Bei dem gestrigen Beginn der Ballenmeisterschaftsspiele trafen BfB-Danzig und Königsberg aufeinander. Das Ergebnis des Spieles war mit 3:0 für Königsberg überaus eindeutig.

Titania 9:3 schlägt HSV 4:1

Der deutsche Fußballmeister Hamburger SV spielte gegen Titania 9:3 überaus deutlich mit 4:1 geschlagen.

und Pflichtenübungen an Varen, Red und Pferd sowie Freübungen zu leisten. Torgelom übernahm die Führung und befiel sie bis zum Schluss, während der zweite Platz für Strahlund erst nach langem Kampfe entschieden wurde.

Nurmi disqualifiziert

Die im New Yorker Madison Square Garden am Sonnabend ausgetragenen amerikanischen Ballenmeisterschaften in der Leichtathletik sind durch das Eingreifen der American-Amateur-Athletic Union um einen interessanten Kampf ärmer geworden...

Finale bei „Blau-Weiß“ Bülow siegte in der Herren-Einzel-Klasse

Am gestrigen Sonntag wurde das vom 1. Stettiner Tisch-Tennis-Turnier-Club „Blau-Weiß“ veranstaltete Turnier programmäßig zu Ende geführt, nachdem die Berliner bereits am Sonnabend in das Turnier eingestiegen hatten.

Herren-Einzel, Klasse A

Schon die Vorhängehänge gekleidet sich äußert lebendig und interessiert zeigte Ellmreich (Berlin) wider Erwarten gegen den Berliner Nagel. Ein lebhaftes und vielseitiges Spiel lieferten sich die beiden Blau-Weißen Bülow und Kollmann II, 3:0 für Bülow; dann kam die sehr unerwartete Niederlage des Tages; der Silber-Aristokrat mußte sich 8:0 beugen, der im 3:0 teiln. Berner setzte sich Niedersburg über Baumgarten hinweg.

Herren-Einzel, Klasse B

Die Herren-Kämpfe hatten sich die 4 Spieler Ellmreich (Berlin), Bülow (Stettin), Kollmann I (Berlin) und Kollmann II (Berlin) für die Endrunde (Schiedsrichter qualifiziert). Der Kampf Bülow gegen Ellmreich war ein sehr interessantes, wobei Ellmreich überdies Schmetternbälle des Blau-Weißen zurückgab, aber nur um erneut einen Schlag wuchtiger Niederlage Bülows zu ernten.

Damen-Einzel, Klasse A

Bei den Damen hatten sich für die Endrundenkämpfe folgende Damen qualifiziert: Frau Holz (Stettin) gegen Frau Kabele 3:0 und gegen Frau B. Becker ebenfalls 3:0, Frau Carnag, Frau Holz und Frau Kabele 3:0.

Boxclubs Triumph Pünching-Magdeburg 9:7 geschlagen

Man sollte alle Theorien an den Nagel hängen. Selbst konservativste Optimisten würden es dem Stettiner Boxklub nicht zugehen lassen, wenn er die diesjährigen deutschen Vereinsmeisterschaften, die demselben in letzter Zeit immerhin können an den Tag gelegt hat, im Klubkampf hinter sich zu lassen. Möglich war das nur durch den zahllosen Kraftanstrengung sämtlicher Kämpfer, der erst

Meter. Weiter stellte der bekannte Dänmäländer Edwards im Laufe der 600 Yards mit 1:12 einen neuen amerikanischen Rekord auf. Ebenfalls Meisterläufer des Ziel eines Amerikaners im Zweiteilenlaufen in der ausgezeichneten Zeit von 9:07, obwohl er erst am Vortage in Boston über die gleiche Strecke mit 9:05 einen neuen amerikanischen Ballenrekord aufgestellt hatte.

Lammern wieder vor Körnig

Favoritensiege beim Stuttgarter Hallenfest. Selbst eingestellter Optimist konnte einen derartigen Erfolg des in der Stuttgarter Stadthalle veranstalteten Hallensportfestes nicht voraussehen. Über 900 Zuschauer füllten die Halle bis auf den letzten Platz, Laufende mußten unverdriert Dinge wieder umfahren. In sportlicher Hinsicht wurden die Erwartungen nicht enttäuscht. Der Sprinter-Dreifach erob einen knappen Sieg des Turners Kammer über Körnig. Die anderen drei Teilnehmer kamen nicht in Frage. Kammer hatte den ersten und den letzten Lauf an sich gebracht, den zweiten holte sich Körnig. Im letzten Lauf hatte Kammer den Charlottenburger beherrschend, doch einigten sich beide Käufer freundschaftlich. Im 800-Meter-Lauf übernahm Dr. Pelzer den gegen seine sonstige Gewohnheit bald die Spitze ließ sich niemand mehr nahe kommen und gewann mit 25 Meter Vorsprung gegen Hofmann. Das 60-Meter-Laufrennen sah Hofmann, Stuttgarter, Knapp vor dem deutschen Leichtathleten Barth und Haag, Göttingen, in Front, das 3000-Meter-Laufen brachte der Hamburger Bolze sicher wieder den ersten Rang, nach Hause. Hirschfeld siegte auch diesmal wieder über 15 Meter, kam aber nicht ganz an seine in Hamburg gezeigte großartige Leistung heran. Einen Hallenrekord stellte dagegen der deutsche Meister Müller, Cannstatt, mit 3:50 Metern im Stadthochsprung auf.

deutsche Meisterin, siegte über Fr. S. wurde mit 3:0-Siegen und über Fr. S. Geffler mit 3:0-Siegen. Fr. S. Geffler, die Berliner, siegte mit 3:0, und Fr. S. Geffler, die Berliner, siegte mit 3:0. Fr. S. Geffler, die Berliner, siegte mit 3:0. Fr. S. Geffler, die Berliner, siegte mit 3:0.

Im Herren-Doppel, Klasse A, konnten die Stettiner Blau-Weißen den ersten Platz erringen, nachdem Bülow-Baumgarten Kollmann-Bleichschmid geschlagen hatten. Siegen sie auf das Paar Kollmann-Carnag.

Das gemischte Doppel brachte äußerst spannende und aufregende Kämpfe, so siegte das Blau-Weiß-Paar Fr. S. Geffler ein launisches Spiel gegen die Favoriten des Mißes Frau Kollmann-Carnag.

Herren-Klasse B. Vier gelang es dem Blau-Weißen Baumgarten, den ersten Platz zu belegen. Er siegte im Entscheidungsspiel mit 3:1-Siegen über Hüh (Kölln), vorheriger Kommantant, der seinerseits Blau (Blau-Weiß) mit 3:1-Siegen auf den ersten Platz verweisen konnte.

Damen-Einzel B. In dieser Konkurrenz herrschte Kölln bei Frau Holz (Kölln) siegte im Endkampf gegen Fr. Kollmann 3:0-Siegen. Dritte Place belegte Frau Kollmann (Stettin) und Fr. S. Geffler (Stettiner Stadt-Klub).

Herren-Doppel B. Vier belegte die Blau-Weiß-Belegung Bleichschmid-Preuß den ersten Platz, die Kollmann-Dittmann im Entscheidungsspiel 3:1 schlagen konnten.

Gemischtes Doppel B. Fr. S. Geffler II. Preuß konnten hier erfolgreich alle Gegner schlagen und den ersten Preis erringen. Den zweiten Preis belegten Fr. Kabele-Vollmann II.

Die beiderseitigen Anstrengungen, das zahlreiche Publikum für die in letzter Zeit häufiger vorgekommenen Spielauflösungen durch gute Leistungen zu entschädigen, erstellten durch die wieder härter gewordenen Räte und die trotz besserer Zustände des Platzes gerade nicht idealen Bodenverhältnisse einen kleinen Dämpfer, so daß alles in allem die Erwartungen etwas zurückgeschraubt werden mußten.

Comet gegen Ring 6:2 (2:1) Aus dieser Angelegenheit, die man, bevor die Entscheidung gefallen war, für völlig offen ansah, wurde die einseitige Sache, die man nicht werden kann. Nur zu Beginn des Spieles am Ende war Ring ein ebenbürtiger Gegner für Comet.

Der HSV hat es geschafft HSV unterliegt nach hartem Kampfe mit 3:5 (5:1)

Das Treffen sollte eigentlich die enttäglichste Klärung darüber bringen, wer vom Kommando die meiste Rolle spielen würde für die Bestatigung der Qualifikation. Aber aber fast alle Beobachtungen glich über den Lauf des Spieles, den das Kommando in der Vorhänge lagerte, ist eingetroffen. Schon am letzten Sonntag hat uns der Altkammer gesagt, daß er seine alte Durchschlagkraft zurückgewonnen hat. Während die Grünen selten auf aufgelöst waren, neue Kombinationen im Zentrum verabschiedete letzte Arbeit hatte und selbst immer wieder die Offensive eröffnen konnte.

Der HSV, der durch Viper den Torreigen erreichte, doch schon in den beiden nächsten Minuten hatten Anseht und Schen auf 3:0 aufgeholt. Um den Sieg auf jeden Fall sicher zu stellen, nahm der HSV, jetzt ohne Titel, die besten Spieler zurück. Erst in der 21. Minute konnte Sepp die weitaus mehr beifälligen Torschützen überwinden. Die Kampftrichter der Grünen war nach langem nicht abgedreht. Luka war in blühender Form. Präzise Vorlagen an seine Vorderleute schafften dann verdrängt einen weiteren Torvorsprung durch Brödmann und Schmidt. Im 13-Meter-Ball ließ den HSV, dann auf 8:5. Mit diesem Resultat trennten sich zwei Mannschaften, die im Kampf um den Meistertitel ihr Feuerfests herangezogen haben. Es war ein Treffen, frei von allen Glücksumständen. Kolln in als Schiedsrichter gab die rechtliche Mühe, torrett zu sein. Seine Entscheidungen ließen sich in verschiedenen Fällen wohl angezweifeln, seine Energie aber hielt das Spiel fest in seinen sportlichen Grenzen. Und das war für ihn ein großer Gewinn.

Da nun beide Vereine die 2. Meisterschaft auf ihrem Konto haben, ist ein drittes Treffen erforderlich. Die Aufregung bescheiden hängt von den Fußball-Ballen spielen ab und wird in den nächsten Tagen erfolgen. r. S.

Vorpommersches Städte-Wettturnen Torgelow Sieger. In der Jahr-Turnhalle des Straßburger Turn- und Sportvereins wurde am Sonntag zum dritten Male das Vorpommersche Städte-Wettturnen ausgetragen, an dem sich 16 Vereine (Turn- und Sportvereine), Demmin, Stralsund und Torgelow beteiligten. Unter der Leitung von Gaudertturnwart Fritz Demmin hatten die Mannschaften (zu je 5 Mann) kür-

88 000 Arbeitslose
24 000 mehr als im Vorjahre.

Das Bundesarbeitsamt Rommern schreibt: Die Folgen der sehr strengen Ralte der Barwoche zeigen sich zum Teil erst in der Berichtswoch...

Land- und Forstwirtschaft: Die Nachfrage für sofortige Einstellung ging infolge der Behinderung der Aufnahmefähigkeit durch Frost und Schneefälle in fast allen Bezirken weiter zurück...

Industrie der Steine und Erden: Die Entlassungen von Ziegeln und Zementfabriken infolge der Ralte dauerten an.

Metallgewerbe: Die Nachfrage war gering und beschränkt sich in der Hauptsache auf Klempner und Rohrleger zur Beseitigung von Frostschäden...

Holz- und Schnitzstoffgewerbe: Die Lage im Holzgewerbe hat sich durch die lange Dauer des Frostes und den Rohlenmangel weiter verschlechtert.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe: Eine Stärkefabrik in Stolp mußte wegen ausbleibender Kartoffelernter eine Anzahl Hilfskräfte entlassen.

Bekleidungs- und Schuhgewerbe: In Stettin gingen sich Angebot und Nachfrage ungefähr aus. In der Provinz war die Lage ungleich.

Verkehrsgewerbe: Die Umschlagleistung wurde durch die Vereisung der Gewässer weiter stark behindert.

Bahnarbeit: Die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Eisenbahnen ist infolge des andauernden Frostes um nahezu 1000 Personen erhöht.

Wirtschaftliche, technische und Büropersonal: Der Bedarf war sehr gering. Das Angebot steigt.

bruar h. J. in den Arbeitsämtern im Bezirk des Bundesarbeitsamtes Rommern gemeldeten Arbeitslosen: 88 611 (Vormonat: 86 862). Zahl der Hauptunterstützungsempfänger: 42 777 (45 474)...

Zur Berufswahl im Handwerk

Die Handwerkskammer zu Stettin schreibt: Die Entscheidung in der Berufswahl ist für die jungen Leute mit jedem Jahre schwerer zu werden. Ihre beschließende Stellung ist aber von ungeheurer Wichtigkeit...

Zweifellos ist es aber ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß man auf diesem Wege sich selbst und dem Kinde wirklich dient. Im Gegenteil sollte erster Grundbaß sein, den Knaben und Mädchen möglichst eine ordnungsmäßige Lehre angeheißt zu lassen.

Sie bietet den meisten von ihnen die einzige Möglichkeit, einmal zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit zu gelangen.

verhältnismäßig unabhängige Lebensstellung. Denn ein allseitig ausgebildeter tüchtiger Handwerker und Fachmann ist ein in der ganzen Welt geachtet und guter Arbeiter...

Central-Hallen

Der Besucher wird wieder einen interessanten und unterhaltenden Abend erleben. Die Revue „Das lebende Magazin“ zeigt einige neue Bilder, von denen besonders der Reigen „Was ein und fest“ außerordentlich geschmackvoll inszeniert ist.

Filmabend der B. M. B.

Die Kommerzielle Motorradfahrer-Vereinigung hatte am Sonnabend zu einem Gesellschaftsabend im Konzerthaus eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorführung eines von Direktor Schmale geschaffenen Werbefilms...

Maskenball bei Walpo.

Die Zahl der großen Feiern dieses Jahres unserer Stettiner Sportler ist wieder um ein Exemplar vermehrt worden. Und um ein recht feines Exemplar sogar, das seinen Vorgängern in jeder Weise nachstand.

Der heutige Abend

- Stadttheater, 10 Uhr: Der Prozeß Marx Dagan.
Bellestheater: Ich küsse Ihre Hand, Madam.
Konzerthaus, 10 Uhr: Wiederabend Concerto für Klavier...

Montag 8 Uhr (Ermäßigter Preis): „Der Prozeß Marx Dagan“ Dienstag 7,30 Uhr (Zum ersten Male): „Der Prozeß Marx Dagan“...

= Wilhelm Pinder über das „Generationsproblem“. Bisher, der gelehrte Kunsthistoriker der Wäandiger Universität, wird in seinem am 2. März, abends 8 Uhr, im Stadtmuseum stattfindenden Vortrage das Thema behandeln...

□ Vommerscher Bauerntag. Auf dem am 9. März stattfindenden ersten „Vommerschen Bauerntag“ in Stettin spricht in der Stettiner Uraoria Reichsmittler für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich über seine Ablichten zur Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft.

= Kaplan Jäsel spricht am Mittwoch, 27. und Donnerstag, 28. d. Mts., über das Thema: „Ehe und Liebe“ und „Das moderne Sexualproblem“. Jäsel's Reden paaren sich mit seiner Gelehrtheit und eminentem Wissen.

□ Straßenperierung. Wegen Ausführung baulicher Veränderungen am Haupt-Beutelexstraße 14 wird die Beutelexstraße zwischen Reichshäuser- und Deumarkstraße für den gesamten Fahrzeugverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Z.C.O. Markt. Reelle Bezugsquelle. Neue Gänseledern. Hermann Hills, Dreifachschreibgerät.

Nordwestdeutschland als Absatzgebiet. erschließt der Hannoverische Kurier den süsamerikanischen Zeitung! Probennummern durch den Verlag Hannover, Kurierhaus

- Fuhrstraße 12. Beis, Dienstag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
21. Fritz Neitzel, 27 J., Sternbergstr. 7. Beis, Dienstag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
22. Carl Scheil, 70 J., Aldammer Straße 22. Beis, Dienstag 2,15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

- Kolberg: 21. Ww. Mathilde Bublitz, geb. Krukow, 78 J. Schmedestraße 37d.
Kublitz: 22. Gustav Strießel, 34 J. Beis, Dienstag 3 Uhr.
Meichow: 22. Altsitzer Friedrich Biermann, 83 J.

Familien-Nachrichten. Geburten: Ein Sohn: Stettin: Kurt Müller und Frau Maria, geb. Klischat. Ein Sohn: Stettin: Kurt Müller und Frau Maria, geb. Klischat.

Krien: Ida Pazel und Landwirt Albert Ohl. Kubitz-Stolz: Anneliese Zech und Architekt Waldner Buchholz. Labmin-Grellswald: Vera Weidtko und Kaufmann Martin Schumann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen für die übersaus zahlreichen Blumenspenden, der Schützengilde der Rederei, dem Schießklub, danken herzlich. Mathilde Erb und Anverwandte.

Berliner Börse

Fester.

Berlin, 23. Februar. Bei der großen Geschäftslage, die angeblich an den Börsen besteht, ist es im allgemeinen so, daß weder günstige noch ungunstige Nachrichten stärkere Wirkungen ausüben und weniger die Kurse, als die Stimmung beeinflussen.

Die Spekulation zeigte leichte Deckungsneigung zum Wochenschluß, zumal auch heute die Ultimovorbereitungen glatt verliefen und an der Börse kaum merkbar wird, daß Montag schon Liquidationsstag ist.

Anleihen ruhig, Ausländer geschäftlos. Pfandbriefe teilweise wieder freundlicher, besonders Liquidationspfandbriefe und Anteile. Devisen etwas leichter.

Geldmarkt unverändert. Der Satz für Reportgeld wurde bekanntlich gestern von den Banken unverändert mit 7 1/2 bis 8 % festgesetzt. Bis zum Schluß änderte sich an dem Gesamtbild der Börse wenig. Mangeln Anregungen blieb das Geschäft sehr still und die kleinen Deckungen zum Wochenschluß konnten keine größeren Kursveränderungen herbeiführen.

Gründung des Einheitsverbandes der Genossenschaften beschlossen

Auf Einladung des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand eine gemeinsame Sitzung der ländlichen Genossenschaftsorganisationen statt. Gegenstand der Verhandlungen war die Vereinheitlichung des deutschen ländlichen Genossenschaftswesens. Anwesend waren die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Generalverbandes der Deutschen Raiffeisen-Genossenschaften, des Genossenschaftsverbandes der Deutschen Bauernvereine des Genossenschaftsverbandes des Reichslandbundes, des Genossenschaftsverbandes der Deutschen Bauernschaft und des Mittelrheinischen Genossenschaftsverbandes.

Es wurde eine Verständigung aller beteiligten Stellen dahin erzielt, daß unter Auflösung der bisherigen Spitzenverbände unterzölich ein Einheitsverband der deutschen ländlichen Genossenschaften gegründet wird.

Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H., Stettin

Die Genossenschaft legt jetzt ihren Geschäftsbericht vor, dem wir folgendes entnehmen: Es kann festgestellt werden, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Belebung sämtlicher Geschäftszweige der Bank eingetroffen ist.

Die Bilanzsumme stieg von 4.962.260 RM. Ende 1927 auf 6.490.089 RM. Die Spar- und Scheckeinlagen erhöhten sich von 4.434.010 RM. auf 5.714.703 RM. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 91.770.000 RM. gegenüber 89.605.000 RM. 1927.

Der Reingewinn beträgt nach reichlichen Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr 97.820,44 RM., woraus der Vorstand der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % auf die Geschäftsrathen der Mitglieder vorschlägt.

Der reichliche Zuwachs an Einlagen setzte uns instand, sämtliche Darlehensanträge zu berücksichtigen, in denen uns einwandfreie Sicherheiten geboten werden konnten.

Inzwischen haben wir einen weiteren Zugang an Einlagen zu verzeichnen, so daß wir bei gleichbleibender Entwicklung mit einem befriedigenden Ergebnis auch für das neue Geschäftsjahr rechnen dürfen.

Verteilungsplan: Gesetzliche Rücklage (Reservefonds I) 9782,19 RM., außerordentliche Rücklage (Reservefonds II) 45.000 RM., 10 % Dividende 32.629,86 RM., Rücklage für den Aufwandsstock 5000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 5408,39 RM.

Mitgliederbewegung: Am 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Mitglieder 1705, im Laufe des Jahres sind beigetreten 254, zusammen 1959. Von diesen Mitgliedern sind ausgeschieden infolge Aufkündigung 121, durch Tod 27, durch Ausschluss 7, zusammen 226. Mithin beträgt die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1928 1733.

Die Gesamthaftsumme beträgt 1.305.500 Reichsmark.

Hefe-Industrie

Seit Aufhebung des Syndikats in der Hefe-Industrie hat sich der Wettbewerb stetig verschärft; die Preisunterbreitungen nehmen ein immer größeres Ausmaß an. Das bisherige Preisniveau von 0,40 bis 0,60 RM. je Pfund wird durch die neuen Unterbietungen weiter gesenkt. Gleichzeitig hat die Gewährung von Rabatten zugenommen. Während die dekadensweise Zahlung seitens des Bäckereigewerbes und der Genossenschaften im allgemeinen noch durchgeführt wird, sind die Zinsauslagen in Höhe von 1 Prozent über den Reichsbankdiskont bei Ueberschreitung des 30-Tage-Ziels der Händlerschaft fast völlig in Fortfall gekommen.

Der Londoner Goldpreis beträgt ab 20. Februar für eine Unze Feingold 84 sh 10 1/2 d, für ein Gramm Feingold demnach 23,7536 pence gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über verbriefte Hypotheken vom 29. Juni 1923.

Preußische Holzverkaufsbedingungen

Die Stundungszinsen für Holzgeldschulden bei den preußischen Staatsforsten sind für die neue Einzahlungsperiode auf 7,5 % herabgesetzt worden. Der Satz für Verzugszinsen in Höhe von 10 % ist unverändert geblieben. Im übrigen wird bei Teilzahlungen eine Frist bis zu sechs Monaten gewährt, die drei Wochen nach dem Holzverkauf zu laufen beginnt; 20 % des Kaufpreises, die anteilig auf die einzelnen Raten angerechnet werden, sind sofort in bar zu zahlen. Bei Zahlung in Wechseln, für die eine Laufzeit bis zu sechs Monaten zulässig ist, sind 15 % in bar zu entrichten. Der Beginn des Laufs der Stundungsfrist kann bei Beträgen von 300-1000 Mark auf sechs Wochen verlängert werden.

Tagung der Konservendindustrie

Die in der Arbeitgemeinschaft beim Schutzverband der deutschen Konservendindustrie e. V., Braunschweig, zusammengeschlossenen Handelsverbände haben in ihrer Vollversammlung in längerer Aussprache die für das Wirtschaftsjahr 1929-30 maßgebenden Lieferungs- und Zahlungsbedingungen eingehend beraten.

Die Industrie hatte einige nicht grundlegende Änderungen beantragt. Diese wurden nach eingehender Prüfung von den Abnehmerverbänden gutgeheißen und sollen in die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen für 1929-30 aufgenommen werden. In der Sitzung fand außerdem ein erspinnerde Meinungsaustausch über Bestrebungen der Industrie bezüglich Hebung und Normierung der Qualität statt, wobei völlige Uebereinstimmung in allen diesen Handel- und Industrie gemeinsam angehenden Fragen festgestellt wurde.

Tagung der Lederindustrie

Auf der Tagung des Centralvereins der Deutschen Lederindustrie in Frankfurt a. M. befaßte sich die Zoll-Kommission mit dem Lederabsatz des internationalen Zolltariffes, das im April d. Js. in Genf zur Beratung stehen soll. Es wurden Richtlinien für die Weiterbehandlung dieser Frage ausgearbeitet, die der Regierung zur Kenntnis gebracht werden sollen. Gefordert wurde ferner die Berücksichtigung der Rohstoffzölle zwecks Verbilligung der

Produktionskosten sowie eine nachdrückliche Einwirkung auf die Inkraftsetzung des Genfer Sonderabkommens bezüglich der Aufhebung der Ausführungsbeschränkungen für Häute und Felle, die für den 1. Oktober d. Js. vorgesehen ist. Die Reichsregierung müsse in den Handelsverträgen für entsprechende Maßnahmen sorgen. In einer besonderen Entscheidung wurde darauf hingewiesen, daß die Lederausfuhr nach Rußland auf einen minimalen Bruchteil des Vorkriegsstandes zurückgegangen sei, so daß die im Wirtschaftsabkommen mit Rußland

vom Dezember 1928 erzielte protokolllarische Feststellung über die fortschreitende Wiederangleichung des Handelsverkehrs für die Lederindustrie nicht zureife. An Stelle der Bevorzugung der Produktionsmittelindustrie fordert die Lederindustrie eine aktive Förderung des Lederexportes.

Zu den Zahlungs- und Lieferungsbedingungen wurde entschlossen gefaßt, die die Wiederherstellung der Vortragssätze und die Besichtigung der unwürdigen Zustände auf dem Gebiet des Zahlungswesens nachdrücklich fordert.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 23. Februar. Getreidenotierungen. Roggen III, 212, Weizen III, 223, Hafer 205-211, Sommergerste 195-207, Braugerste 228-238, Mais mixed II ab Stettin 23 RM. für 1000 kg wagnzofrei Stettin. Viktoriaerbsen 21-23, Koerberlsen 16-17, Stettiner Rapskuchen 10,10, Roggenkleie 7,60, Weizenkleie 8,30, Sojaschrot 12 RM. für 50 kg wagnzofrei Stettin.

Notierungen der Großhandelspreise der städtischen Marktdeputation

Table with 4 columns: Product, Price, Product, Price. Includes items like Äpfel, Butter, Petteralle, Porcke, Rottke, Sellerie, Schmittdlauch, Majoran, Suppengrün, Wiesinger Rübchen, Weizen, Kartoffeln, Rosin, etc.

Berliner Produkte

Berlin, 23. Februar. Das langersehnte Tauwetter hat zwar vorläufig noch keine Verstärkung des Inlandsangebotes von Brotgetreide gebracht, die Käufer rechnen jedoch mit dem baldigen Einsetzen größerer Zufuhren und zeigen sich deshalb wenig geneigt, die Aufträge zu bewilligen. Soweit Umsätze zustande gekommen sind, sind diese zu etwa einem Mark billigeren Preisen als gestern. Am Lieferungsmarkt waren stärkere Preisrückgänge zu beobachten, und zwar insbesondere in der Märzzeit. Märzweizen eröffnete 2,75 Mark, Märzroggen 1,50 Mark niedriger, während sich die späteren Sichten besser zu behaupten vermochten. Auch von Uebersee kamen schwächere Meldungen vor, von Chicago fehlten Anregungen der Art, um in den letzten Tagen keine Börse abgehalten wurde.

Der Mehlmarkt verkehrte weiter in sehr ruhiger Haltung, Weizenmehl wurde verschiedentlich billiger offeriert. Hafer gleichfalls ruhig und eher schwächer. Gerste still.

Notierungen vom 23. Februar.

Table with 4 columns: Product, Price, Product, Price. Includes items like Erbsen, Viktoria, Klei, Speiseerbsen, Rapskuchen, Lupinen, etc.

Speisefette

Berlin, 23. Februar. Amtliche Better-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,77, 2. Qualität 1,68, abfallende Qualität 1,52 RM. Tendenz sehr ruhig.

Die Firma Glander & Priebe, Stettin, schreibt in ihrem Bericht über die Lage am Schmalz- und Fettmarkt:

In der abgelaufenen Berichtswoche blieben die amerikanischen Schmalzmärkte völlig unverändert. Deutschlands Schmalzexport für letzten 3 Jahre betrug: 1926 21 Mill. Ztr., 1927 1,9 Mill. Ztr., 1928 1,7 Mill. Ztr. In unserer Provinz hat der Konsum etwas nachgelassen. Loko-Bestände sind klein und müssen die besizgen Konsumtionslager durch Waggonlieferungen ergänzt werden.

Wochenberichte über Salzheringe

Die Firma Theod. Hellm. Schröder, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 23. Februar: Zufuhren waren in der verflissenen Woche nicht zu verzeichnen, dürften vor Behauptung der Eisschwierigkeiten auch nicht zu erwarten sein. Es ist zu regelmäßigen Umsätzen von den Lägern gekommen, und diese haben eine beträchtliche Abnahme erfahren. Die Stimmung, besonders für Jarmouth-Heringe, ist etwas fester, wenn auch die Preislage im allgemeinen wenig verändert ist. 1929er Sloeheringe sind geräumt. Es notieren: Crownmattills 64 bis 66, Crownmediums 52 bis 54, Crownmattills 45 bis 47, Jarmouth Falls 58 bis 60, d. Mattills 40 bis 45, d. Matties 38 bis 40, 1928er Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 Nkr., 1928er Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Die Firma E. P. Dahlke, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 23. Februar:

In dieser Berichtswoche konnten infolge des anhaltenden starken Frostes und der damit weiter zunehmenden Eisschwierigkeiten keine Heringspartien unseren Hafen erreichen, so daß jegliche Zufuhr ausblieb. Die Umsätze beschränkten sich daher auf die hiesige Lagerware und bei guter Nachfrage und teilweise erhöhten Forderungen für englische Heringe von Great Jarmouth und Lowestoft, stellten sich die letzten Großhandelsnotierungen für: Crownbrand Falls fast geräumt; Crownbrand Mattills 64 bis 66, Crownbrand Mediums 52 bis 53, Crownbrand Matties 45 bis 47, englische Jarmouth und Lowestoft Falls 58 bis 60 sh, Mattills 40 bis 45, Matties 38 bis 40 sh; 1928er Sloeheringe 16 bis 18 Nkr.; 1928er neue Sloeheringe fehlen; 1928er Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700 und 7-800er 16 bis 18 Nkr.; Kühllhaus-Mattiesheringe Westküsten large 70 bis 80 sh, selected 65 bis 75 sh, irische large 70 bis 80 sh, alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto.

Wasserstände

Table with 5 columns: Location, Date, Water Level, Location, Date. Includes locations like Odersee, Landsberg a. W., Raddow, Dyhernfurt, Glogau, etc.

Berliner Devisen

Table with 5 columns: Location, Date, Exchange Rate, Location, Date. Includes locations like Buenos Aires, Kanada, Japan, Kairo, etc.

Berliner Börsenkurse vom 23. Februar

Table with 4 columns: Company Name, Price, Company Name, Price. Includes companies like Tägl. Geld, Anst. Alst. Schold, etc.

Lastadie-Garage advertisement with contact information: Pladinstr. 7-8, Tel. 8156, Reparatur Tankst.

LARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien advertisement with contact information: Fernsprecher: 33411, Filiale Stettin, Roßmarkt 5.

88 000 Arbeitslose

24 000 mehr als im Vorjahre.

Das Landesarbeitsamt Bommern schreibt: Die Folgen der sehr strengen Kälte der Vorwoche zeigten sich zum Teil erst in der Berichtswoche...

Land- und Forstwirtschaft: Die Nachfrage für sofortige Einstellung ging infolge der Behinderung der Außenarbeit durch Frost und Schneefall in fast allen Bezirken weiter zurück...

Industrie der Steine und Erden: Die Entlastungen von Ziegeln und Zementfabriken infolge der Kälte bauerten an.

Metallarbeitswerke: Die Nachfrage war gering und beschränkte sich in der Hauptsache auf Klempner und Rohrleger zur Befestigung von Frostschäden...

Holz- und Schnitzstoffgewerbe: Die Lage im Holzgewerbe hat sich durch die lange Dauer des Frostes und den Kohlenmangel weiter verschlechtert.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe: Eine Gürtelfabrik in Stolp mußte wegen ausbleibender Rohstoffzufuhren eine Anzahl Hilfskräfte entlassen.

Bekleidungs-gewerbe: In Stettin glücken sich Angebot und Nachfrage ungefähr aus. In der Provinz war die Lage ungleich.

Baugewerbe: Die Bautätigkeit ruht weiter, doch hat sich der Zugang verringert.

Verkehrsgewerbe: Der Umstufungsverkehr wurde durch die Vereitelung der Gewässer weiter stark behindert.

Schneearbeit wechselnder Art: Das Angebot hat infolge des andauernden Frostes um nahezu 1000 Personen erhöht.

Kaufmännisches, technisches und Büropersonal: Auf der Bedarf war sehr gering. Das Angebot steigt.

bruar d. J.) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Bommern gemeldeten Arbeiteluchenden: 88 611 (Vorwoche: 86 682). Zahl der Hauptunterstützungsempfänger: 42 777 (45 474)...

Zur Berufswahl im Handwerk

Die Handwerkskammer zu Stettin schreibt:

Die Entscheidung in der Berufsfrage ist für die jungen Leute mit jedem Jahre schwerer geworden. Ihre befriedigende Lösung ist aber von ungeheurer Wichtigkeit...

Zweifellos ist es aber ein verhängnisvoller Irrtum zu glauben, daß man auf diesem Wege sich selbst und der Familie wirklich dient. Im Gegenteil sollte jeder Grundhaft sein...

Sie bietet den meisten von ihnen die einzige Möglichkeit, einmal zu mittelfähiger Selbständigkeit zu gelangen.

und verhältnismäßig unabhängige Lebensstellung. Denn ein alleseitig ausgebildeter tüchtiger Handwerker und Fachmann ist in der ganzen Welt gefeierter und besser bezahlt...

Central-Hallen

Der Besucher wird wieder einen interessanten und unterhaltenden Abend erleben. Die Neue Das lebende Mosaik zeigt einige neue Bilder...

Filmabend der P. M. U.

Die Pommerche Motorradfahrer-Vereinigung hatte am Sonntagabend ein Gesellschaftsabend im Konzerthaus eingeladen.

Maschinenbau bei Walpo.

Die Zahl der großen Fachingsbälle unserer Stettiner Sportler ist wieder um ein Exemplar vermehrt worden. Und um ein recht stilles Exemplar sogar...

Der heutige Abend

- Stadthaus, 20 Uhr: Der Prozeß Mary Dugan.
Volkentheater: 30. Hülse Ihre Hand.
Konzerthaus, 20 Uhr: Lieberold Comedia van Albin.

Stadthaus.

- Montag 8 Uhr (Ermäßigte Preise): Der Prozeß Mary Dugan.
Dienstag 7.30 Uhr (Zum ersten Male): Drei Charaktere von Carl Sternel.

Wilhelm Pinder über das Generationsproblem. Pinder, der gelehrte Kunsthistoriker der Münchener Universität...

Pommerischer Bauerntag. Auf dem am 9. März stattfindenden ersten Pommerischen Bauerntag in Stettin spricht der Stettiner...

Kaplan Jähel spricht am Mittwoch, 27. und Donnerstag, 28. d. Mts., über das Thema: Ehe und Ehelebe.

Strahlenperrern. Wegen Ausführung häufiger Veränderungen am Hause Deutelsstraße 14 wird die Feuerstraße zwischen Heißschläger- und Heumarthstraße...

Z. C. Mark

Reellste Bezugsquelle Neue Gänsefedern. von 4 Gans gerupft m. voll. Daunen dopp. gereinigt...

Nordwestdeutschland als Absatz-Gebiet. erschließt der Hannoversche Kurier ein sünderes Zielung! Probennummern durch den Verlag Hannover, Kurierhaus

Familien-Nachrichten.

- Geburten: Stettin: Kurt Müller und Frau Maria, geb. Klischat.
Ein Sohn: Stettin: Kurt Müller und Frau Maria, geb. Klischat.
Verlobungen: Belgard: Hedwig Völz und Poitzel-Hauptwachmeister Fritz John.

- Todesfälle: Stettin: 21. 2. Waltraut Beckmann, 3 J., Friedrich-Ebert-Straße 96.
Krieg: Ida Pagel und Landwirt Albert Ohl.

- Fuhrstraße 12. Beis. Dienstag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
Koblerg: 21. 2. Ww. Mathilde Bublitz, geb. Krukow, 78 J., Schmiedestraße 37d.

- Koblerg: 21. 2. Ww. Mathilde Bublitz, geb. Krukow, 78 J., Schmiedestraße 37d.
Kublitz: 22. 2. Gustav Strißel, 34 J., Beis. Dienstag 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die überaus zahlreichen Blumenspenden, der Schützengilde des Reders, dem Schießklub, danken herzlich. Mathilde Erb und Anverwandte.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 25 Februar 1929 / Nr. 47

Stettiner Börse

Schwächer.

Stettin, 25. Februar. An der heutigen Börse überwiegen die Kursrückgänge.
So verloren Bergschloß 4% (150 %), Elysum, unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages, 4 1/2% (130 %) und Oelwerke 2% (78 %).
Dagegen konnten C. W. Kemp 1/4% (66 1/2 %), Kerzen und Seifen 1% (44 %) und Pom. Provinzial-Zuckersiederer 1/4% (106 %) gewinnen. Bei letzteren blieb Interesse bestehen.

Anleihen umsatzlos.

Im Freiverkehr notierten Steinindustrie 83.

Berliner Börse

Schwächer.

Berlin, 25. Februar. Konnte man vormittags bei den Banken noch eine ziemlich zuversichtliche Stimmung feststellen und hatte man gehofft, daß trotz des Fehlens der Anregungen von drüben (auch die Sonabendbörse war in New York ausgefallen) keine größeren Veränderungen nach unten eintreten würden, so war man wieder einmal enttäuscht worden. Anscheinend unter dem Eindruck der Pariser Verhandlungen, die in dieser Woche die Entscheidung in der Transferfrage bringen sollen, war das Publikum und zum Teil auch noch die Börse, selbst so kurz vor dem Ultimo, engemüde geworden und verkaufte. Bei der herrschenden Geschäftslosigkeit genigte schon in relativ kleinen Beträgen herauskommende Ware, um die Notierungen bei vielen Papieren bis zu 3 Prozent zu drücken. Da Reportage reichlich zur Verfügung stand und teilweise noch unter Satz angeboten blieb, war hierbei nur von untergeordneter Bedeutung.

Auch im Verlaufe lagen die Kurse weiter überwiegend schwächer. Das Gros der Papiere war um weitere 1 bis 2 Prozent gedrückt.

Anleihen schwächer.

Pfandbriefe uneinheitlich. Devisen sehr ruhig, aber eher angeboten.

Am Geldmarkt macht sich der Ultimo bereits bemerkbar. Tagesgeld zeigte mit 5 1/2 bis 7 1/2 Prozent Versteifungserscheinungen, Monatsgeld 7 bis 8 Prozent. Warenwechsel 6 1/2 Prozent und darüber.

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um 1/4 Prozent auf 6 1/2 Prozent erhöht.
Auch nach 1 Uhr änderte sich an der matten Verfassung der Märkte wenig.

Gründung des Einheitsverbandes der Genossenschaften beschlossen

Auf Einladung des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand eine gemeinsame Sitzung der ländlichen Genossenschaftsorganisationen statt. Gegenstand der Verhandlungen war die Vereinheitlichung des deutschen ländlichen Genossenschaftswesens. Anwesend waren die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Generalverbandes der Deutschen Raiffeisen-Genossenschaften, des Genossenschaftsverbandes der Deutschen Bauernvereine, des Genossenschaftsverbandes des Reichslandbundes, des Genossenschaftsverbandes der Deutschen Bauernschaft und des Mittelrheinischen Genossenschaftsverbandes.

Es wurde eine Verständigung aller beteiligten Stellen dahin erzielt, daß unter Auflösung der bisherigen Spitzenverbände unverzüglich ein Einheitsverband der deutschen ländlichen Genossenschaften gegründet wird.

Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H., Stettin

Die Genossenschaft legt jetzt ihren Geschäftsbericht vor, dem wir folgendes entnehmen:
Es kann festgestellt werden, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Belbung sämtlicher Geschäftszweige der Bank eingetreten ist.

Die Bilanzsumme stieg von 4 962 260 RM. Ende 1927 auf 6 490 089 RM. Die Spar- und Scheckeinlagen erhöhten sich von 4 434 010 RM. auf 5 714 702 RM. der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 91 770 000 RM. gegenüber 89 605 600 RM. 1927.

Der Reingewinn beträgt nach reichlichen Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr 97 820, 44 RM., wovon der Vorstand der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % auf die Geschäftszuthaben der Mitglieder vorgeschlagt.

Der reichliche Zuwachs an Einlagen setzte uns instand, sämtliche Darlehensanträge zu berücksichtigen, in denen uns einwandfreie Sicherheiten gebotet werden konnten.

Inzwischen haben wir einen weiteren Zugang an Einlagen zu verzeichnen, so daß wir bei gleichbleibender Entwicklung mit einem befriedigenden Ergebnis auch für das neue Geschäftsjahr rechnen dürfen.

Verteilungsplan: Gesetzliche Rücklage (Reservefonds I) 9782,19 RM., außerordentliche Rücklage (Reservefonds II) 45 000 RM., 10 % Dividende 32 629,86 RM., Rücklage für den Aufwandsstock 5000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 5408,39 RM.

Mitgliederbewegung: Am 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Mitglieder 1765, im Laufe des Jahres sind beigetreten 254, zusammen 1959. Von diesen Mitgliedern sind ausgeschieden infolge Aufkündigung 121, durch Tod 27, durch Ausschuß 78, zusammen 226. Mithin beträgt die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1928 1733.
Die Gesamthaftsumme beträgt 1 305 500 Reichsmark.

Hefe-Industrie

Seit Aufhebung des Syndikats in der Hefe-Industrie hat sich der Wettbewerb stetig verschärft; die Preisunterbietungen nehmen ein immer größeres Ausmaß an. Das bisherige Preisniveau von 0,40 bis 0,60 RM. je Pfund wird durch die neuen Unterbietungen weiter gesenkt. Gleichzeitig hat die Gewährung von Rabatten zugenommen. Während die dekadeweisige Zahlung seitens des Braukereijewerbes und der Genossenschaften im allgemeinen noch durchgeführt wird, sind die Zinsschläge in Höhe von 1 Prozent über dem Reichsbankdiskont bei Überschreitung des 30-Tage-Ziels der Händlerschaft fast völlig in Fortfall gekommen.

Preußische Holzverkaufsbedingungen

Die Stundenzinsen für Holzgeldschulden bei den preußischen Staatsforsten sind für die neue Einlagensperiode auf 7,5 % herabgesetzt worden. Der Satz für Verzugszinsen in Höhe von 10 % ist unverändert geblieben. Im übrigen wird bei Teilzahlungen eine Frist bis zu sechs Monaten gewährt, die drei Wochen nach dem Holzverkauf zu laufen beginnt; 20 % des Kaufpreises, die anteilig auf die einzelnen Raten angerechnet werden, sind sofort in bar zu zahlen. Bei Zahlung in Wechseln wird eine Laufzeit bis zu sechs Monaten zulässig ist, sind 15 % in bar zu entrichten. Der Beginn des Laufs der Stundenzinsfrist kann bei Beträgen von 300-1000 Mark auf sechs Wochen verlängert werden.

Tagung der Konserven-Industrie

Die in der Arbeitsgemeinschaft beim Schutzverband der deutschen Konserven-Industrie e. V., Braunschweig, zusammenschlossenen Handelsverbände haben in ihrer Vollversammlung in Ingeter Aussprache die für das Wirtschaftsjahr 1929-30 maßgebenden Lieferungs- und Zahlungsbedingungen eingehend beraten.

Die Industrie hatte einige nicht grundlegende Änderungen beantragt. Diese wurden nach eingehender Prüfung von den Abnehmerverbänden genehmigt und sollten in die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen für 1929-30 aufgenommen werden.

In der Sitzung fand außerdem ein erspöndlicher Meinungsaustausch über Bestrebungen der Industrie bezüglich Hebung und Normierung der Qualität statt, wobei völlige Übereinstimmung in allen diesen Handel und Industrie gemeinsam angehenden Fragen festgestellt wurde.

Tagung der Lederindustrie

Auf der Tagung des Zentralvereins der Deutschen Lederindustrie in Frankfurt a. M. befaßte sich die Zoll-Kommission mit dem Lederabschnitt des Internationalen Zolltariffes, dem im April d. J. in Genf zur Beratung stehen soll. Es wurden Richtlinien für die Weiterbehandlung dieser Frage ausgearbeitet, die der Regierung zur Kenntnis gebracht werden sollen. Gefordert wurde ferner die Beteiligung der Rohstoffzölle zwecks Verbilligung der Produktionskosten sowie eine nachdrückliche Einwirkung auf die Inkraftsetzung des Genfer Sonderabkommens bezüglich der Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen für Häute und Felle, die für den 1. Oktober d. J. vorgesehen ist. Die Reichsregie-

lung müsse in den Handelsverträgen für entsprechende Maßnahmen sorgen. In einer besonderen Entscheidung wurde darauf hingewiesen, daß die Lederausfuhr nach Rußland auf einen minimalen Bruchteil des Vorkriegsstandes zurückgegangen sei, so daß die im Wirtschaftsabkommen mit Rußland vom Dezember 1928 erfolgte protokolllarische Feststellung über die fortschreitende Wiederangleichung des Handelsverkehrs für die

Lederindustrie nicht zutrefte. An Stelle der Bevorzugung der Produktionsmittellindustrien fordert die Lederindustrie eine aktive Förderung des Lederexportes.

Zu den Zahlungs- und Lieferungsbedingungen wurde eine Entschließung gefaßt, die die Wiederherstellung der Vertragstreue und die Beseitigung der unwürdigen Zustände auf dem Gebiet des Zahlungswesens nachdrücklich fordert.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 25. Februar. Getreidenotierungen: Roggen; Inl. 211, Weizen; Inl. 223, Hafer; 205 bis 211. Sommergerste; 195 bis 207, Wintergerste; 228 bis 238. Mais; Mixed II 223 RM. für 1000 kg waggongefüllte Stettin.

Notierungen der Großhandelspreise der städtischen Marktdisputation

	23. 2.	13. 2.
Apfel	Pfd 0,15-0,40	Pfd 0,15-0,40
Mohrenbirn	Ztr. 11,0-13,0	Ztr. 10,0-12,0
Peersilie	Bd. 0,25-0,35	Bd. 0,25-0,35
Porree	Bd. 0,35-0,60	Bd. 0,25-0,35
Schweiz	Sch. 11,0-13,0	Sch. 12,0-14,0
Rohkost	Ztr. 25,0-40,0	Ztr. 25,0-40,0
Rote Bete	Bd. 25,0-40,0	Bd. 25,0-40,0
Majoran	Pfd. —	Pfd. —
Grünlisch	Pfd. —	Pfd. —
Suppengrün	Ztr. —	Ztr. —
Tierlower Rübchen	Bd. —	Bd. —
Wirsingkoh	Bd. 8,00-11,0	Bd. 8,00-12,0
Wru en	Bd. 5,00-5,50	Bd. 5,00-5,50
Grünlisch	Bd. 0,20-0,50	Bd. 0,20-0,50
Zwiebeln	Ztr. 13,0-15,0	Ztr. 13,0-15,0
Kartoffeln	Bd. 6,00-8,50	Bd. 6,00-8,50
Rosenkohl	Pfd. —	Pfd. —

Speisefette

Berlin, 23. Februar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,77, 2. Qualität 1,68, abfallende Qualität 1,52 RM. Tendenz sehr ruhig.

Die Firma Glander & Pribe, Stettin, schreibt in ihrem Bericht über die Lage am Schmalz- und Fettmarkt:

In der abgelaufenen Berichtswoche blieben die amerikanischen Schmalzmärkte völlig unverändert. Deutschlands Schmalzindustrie der letzten 3 Jahre betrug: 1926 21 Mill. Ztr., 1927 1,9 Mill. Ztr., 1928 1,7 Mill. Ztr. In unserer Provinz hat der Konsum etwas nachgelassen. Loko-Bestände sind klein und müssen die hiesigen Konsumtionslager durch Waggonlieferungen ergänzt werden.

Wochenberichte über Salzheringe

Die Firma Theod. Hellm. Schröder, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 22. Februar:

Zuführen waren in der verfloßenen Woche nicht zu verzeichnen, dürfen vor Behebung der Eisschwierigkeiten auch nicht zu erwarten sein. Es ist zu regelmäßigen Umsätzen von den Läkern gekommen, und diese haben eine beträchtliche Abnahme erfahren. Die Stimmung, besonders für Jarmouth-Heringe, ist etwas fester, wenn auch die Preislage im allgemeinen wenig verändert ist. 1929er Sloeheringe sind geräumt. Es notieren: Crownmatfells 64 bis 66, Crownmediums 52 bis 54, Crownmatfells 45 bis 47, Jarmouth Fulls 58 bis 60, dto. Matfells 40 bis 45, dto. Matties 38 bis 40, sh. 1928er Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 NKr., 1928er Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 NKr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Die Firma E. F. Dahlke, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 22. Februar:

In dieser Berichtswoche konnten infolge des anhaltenden starken Frostes und der damit weiter zunehmenden Eisschwierigkeiten keine Heringsdampfer unseren Hafen erreichen, so daß jegliche Zufuhr ausblieb. Die Umsätze beschränkten sich daher auf die hiesige Lagerware und bei guter Nachfrage und teilweise erhöhten Forderungen für englische Heringe von Great Jarmouth und Lowestoft, stellten sich die letzten Großhandelsnotierungen für: Crownbrand Fulls fast geräumt; Crownbrand Matfells 64 bis 66; Crownbrand Mediums 52 bis 53; Crownbrand Matties 45 bis 47, englische Jarmouth und Lowestoft Fulls 58 bis 60, sh. Matfells 40 bis 45, Matties 38 bis 40; 1928er Sloeheringe 16 bis 18 NKr.; 1928er neue Sloeheringe leihen; 1928er Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700 und 7-800er 16 bis 18 NKr.; Kühlungs-Mattiesheringe Westküsten large 70 bis 80 sh. selected 65 bis 75 sh. irische large 70 bis 80 sh. Alle Preise unverzollt lie Faß ab Lager Stettin, netto.

Sardellen: Holländische, echte, staatszertifizierte 1926er und 1927er 86 bis 90 RM. lie Anker verzollt.

Berliner Produkte

Berlin, 25. Februar. Der Produktenmarkt wird in seiner Stimmung weiter gänzlich von der Wetterlage beherrscht. Die Hoffungen auf ein Anhalten des Tauwetters haben sich nicht erfüllt und die neue Frostwelle läßt wiederum Befürchtungen wegen der Andienungsmöglichkeiten für den kommenden Lieferungszeitpunkt. März-Weizen stellte sich daraufhin um 3 Mk. höher, Juli eröffnete mit einem Preisniveau von 3,25 Mk., wofür neben der herrschenden Witterung, die Befürchtungen wegen Schädigung der Saat auslöst, anscheinend die von der Regierung propagierten Weizenpreisregulierungsmaßnahmen verantwortlich waren. Das Effektivangebot von Weizen blieb ziemlich knapp, das Preisniveau vermochte sich nur um etwa 1-1 1/2 Mk. zu heben. Roggen ist ebenfalls keineswegs reichlich angesetzt, die Mühlen sind mit Änderungen zurückhaltend und die Preise zeigen für prompte als auch für spätere Lieferung nur um etwa 1/2 Mk. an.

Weizen- und Roggenmehl konnten von der Befestigung des Brotpreises kaum etwas profitieren, es blieb bei nur geringem Konsumgeschäft.

Hafer eher etwas ruhiger. Gerste weiter schleppend.

Notierungen vom 23. Februar.

Erbsen, Victoria	42,00-43,00	Sardella, a'le	23. 2.
Kl. Speiseerbsen	27,00-33,00	Sardella, neue	44,00-50,00
Futtererbsen	21,00-23,00	Rapsöl, rein	20,40-21,80
Pelletschen	23,00-24,30	Leinöl, rein	29,10-28,00
Aceroohnen	21,00-23,00	Troc. einschnit. 14	10-18,00
Alsen	27,0-29,10	Soljischrot	23,30-23,10
Lupinen, bunte	15,0-15,50	Kartoffel-ocean	28,30-23,10
Lupinen, gelbe	21,00-22,00		

Weizen: märk. 215 bis 217, März 229,50 bis 230 G. Mai 238,50 bis 238,75 Juli 247,50 bis 247,75 G. matter, Roggen: märk. 203 bis 206, März 218,50 bis 219, Mai 229 U. Juli 232,75, ruhiger. Gerste: Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industrieernte 192 bis 202, ruhig. Hafer: märk. 199 bis 205, März 219, Mai 229,50 U. G. Juli 239, matter. Mais: 241 bis 242, befestigt. Weizenmehl: 26,25 bis 29,75, matter, Roggenmehl: 27,15 bis 29,50, kaum behauptet. Weizenkleie: 15,70, Roggenkleie: 14,75, stetig. Weizenkleiemasse: 15,10 bis 15,20, stetig.

Berliner Börsenkurse

vom 23. Februar

Tägl. Geld	5-7 1/2	Bohrisch Brauerer	112,50	Kalve Bergbau	210,00	Stett. Chamotte	75,50
Am. ABL. Schuld	13,40	Cher. Wasser	130,00	Kalw. Ascherleben	213,00	Stett. Elektr.-W.	133,00
einschl. Anl.-R.	1-9,00	Contin. Gasw.	139,50	Kid Karstadt	222,75	Stett. Oelwerke	—
A. D. R. ohne Anl.-R.	54,20	Damlir Motoren	55,00	Klochner-Werke	106,12	Stett. Porz.-Cement	—
4 Proz. Imp. Goldr.	13,40	Dtsch. Atl. Telgr.	122,50	Laurahütte	66,00	Stoewer Nähmasch.	—
Hamb. Paket	124,12	Deutsche Erdöl	113,75	Mannesmann	123,02	Leont. Nietz	284,00
Hamb. Südamerika	115,75	Dtsch. Maschinen	50,75	Marsfeld Bergbau	113,50	Wanderer-Werke	95,00
Hans Dampf	124,12	Hermann Nobels	119,00	Motors-Beutz	87,25	Weggen	11,05
Norddeutsch Lloyd	124,12	O. F. Bergbauindustrie	249,75	Nat. Vers. Stettin	111,00	wer-An v. Berg	10,25
Stett. Dp. Comp.	—	Feldmühle Papier	221,00	Nord. Volkswirt.	162,50	1/2 Pom. andsch	—
Hörsing Händlg.	—	Feiten & Quilleman	157,75	Ostsee-Werke	238,75	1/2 Roggen	11,05
Commerz. u. Privatb.	197,00	Gelsenkirchen	130,75	Oberschl. Koks	107,00	Kögen-Kent-	—
Darmsstädter Bank	278,25	Ues. elektr. Unter	283,50	Orenstein & Koppel	102,00	hans Berlin I-11	8,79
Deutsche Bank	170,00	Th. Geschmidt	67,37	Pom. Eis-Glöberl.	35,50	Pom. andsch. Pie	21,00
Dtsch. Überseebank	108,25	Jörntz Wagfabr.	—	Phönix	96,12	1/2 Pom. andsch	—
Disconto Comm.	184,25	Il. H. Hammeren	131,75	Pom. Eis-Glöberl.	35,50	1/2 Pom. andsch	—
Dresdener Bank	168,50	Hrg. Wien Gummi	76,00	Städt. Stahlwerke	127,25	Guolpke	92,80
Reichsbank	503,00	Harpner Bergbau	157,00	Rückförder	74,00	Her. Hypobank	98,25
Allg. Elektr.-Ges.	175,00	Hedwigshütte	38,50	Städt. Elektr. Kali	232,22	U. Pie. Ser. 3/5	—
Bergbau-Nürnberg	81,75	Hochhaus Eisen	124,00	Schuckert & Co.	24,00	Werter. Kom. Oblig.	—
Bergmann Elektr.	207,00	Höfen Eisen	71,00	Schult. Patzenhofer	279,25	ette I	92,50
Berlin-Karls-Ind.	66,00			Siemens & Halske	381,50		

Wasserstände

Odersee bei	21	22	21	2	20	2.
Landsberg a. W.	—	—	—	—	—	—
Ratibor	—	—	—	—	—	—
Dyhernfurth	—	—	—	—	—	—
Glogau	0,82	0,82	0,79	0,79	—	—
Elbegebiet						
Laua-Eger	—	-18	-15	-16	—	—
Leitmeritz-Elbe	—	-47	-48	-48	-47	—
Außig-Elbe	—	+27	+28	+49	+48	—
Dresden-Elbe	—	-123	-123	-118	-110	—

Lastadie-Garage

Pladinstr. 7-9 Tel. 31958

Unterstellräume Reparatur Tankstelle

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien

KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK

FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher: 338 47-49
Ostverkehr: Sammelnummer 354 11

